

TEXTE

85/2015

Abfüllung von Getränken in Mehrweg- und ökologisch vorteilhaften Einwegverpackungen in Deutschland für die Jahre 2012 und 2013

Bericht 2013

TEXTE 85/2015

Umweltforschungsplan des
Bundesministeriums für Umwelt,
Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

Forschungskennzahl 3713 95 304
UBA-FB 002180

Abfüllung von Getränken in Mehrweg- und ökologisch vorteilhaften Einwegverpackungen in Deutschland für die Jahre 2012 und 2013

Bericht 2013

von

Diplom-Soziologe Jürgen Heinisch
GVM Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung mbH, Mainz

Im Auftrag des Umweltbundesamtes

Impressum

Herausgeber:

Umweltbundesamt
Wörlitzer Platz 1
06844 Dessau-Roßlau
Tel: +49 340-2103-0
Fax: +49 340-2103-2285
info@umweltbundesamt.de
Internet: www.umweltbundesamt.de

 /umweltbundesamt.de

 /umweltbundesamt

Durchführung der Studie:

GVM Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung mbH
Alte Gärtnerei, 1 55128 Mainz

Abschlussdatum:

2015

Redaktion:

Fachgebiet III 1.6 Produktverantwortung
Gerhard Kotschik

Publikationen als pdf:

<http://www.umweltbundesamt.de/publikationen/abfuellung-von-getraenken-in-mehrweg-oekologisch-1>

ISSN 1862-4804

Dessau-Roßlau, Oktober 2015

Das diesem Bericht zu Grunde liegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit unter der Forschungskennzahl 3713 95 304 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autorinnen und Autoren.

Kurzbeschreibung

Nach der Verpackungsverordnung vom 21. August 1998 (BGBl. I S. 2379), die zuletzt durch Artikel 1 der Verordnung vom 17. Juli 2014 (BGBl. I S. 1061) geändert worden ist (VerpackV), ist die Bundesregierung angehalten, jährlich die Anteile der in Mehrweggetränkeverpackungen sowie in ökologisch vorteilhafte Einweggetränkeverpackungen abgefüllten Getränke zu ermitteln.

Die vorliegende Studie bestimmt nach den Vorgaben des § 9 der VerpackV die in Deutschland abgesetzten Getränkevolumen für die verschiedenen Packmittelgruppen insgesamt und nach Getränke-segmenten. Dabei werden nur trinkfertig abgepackte und in Verkehr gebrachte Getränke bis zu einer Füllgröße von 10 Litern einbezogen.

Zur Bestimmung des Getränkeverbrauchs werden vielfältige Informationen und Daten zusammengetragen und analysiert, insbesondere Daten des Statistischen Bundesamtes, der Getränkeverbände, wichtiger Packmittelhersteller u.v.m., wobei der Ausgangspunkt die im Rahmen der GVM-Getränke-Panelberichte ermittelten Abfüllmengen zum Jahr 2013 darstellen. Ausgehend von der Abfüllung in Deutschland wird unter Abzug der Exporte der Inlandsabsatz bestimmt und mit der Zurechnung der Importe der Getränkeverbrauch ermittelt.

Im Ergebnis wurden 2013 46,2 % der Getränke in MövE-Verpackungen in Deutschland verbraucht, davon 45,1 Prozentpunkte als Mehrweggetränkeverpackung und 1,1 Prozentpunkte als övE-Verpackung. Der Anteil der MövE-Verpackungen ist damit ggü. 2012 um 0,8-Prozentpunkte zurückgegangen und hat sich damit im Vergleich zur Entwicklung der letzten Jahre deutlich verlangsamt.

Abstract

According to the Packaging Ordinance of 21 August 1998 (federal law gazette BGBl. I p. 2379), which was last amended by article 1 of the Ordinance of 17 July 2014 (BGBl. I p. 1061) (German: Verpackungsverordnung – VerpackV) the Federal Government shall conduct annual surveys to determine the share of beverages filled in reusable and ecologically advantageous one-way packaging (Mehrweg- und ökologisch vorteilhaften Einweggetränkeverpackungen – MövE).

This study evaluates the sales volumes of beverages in Germany by groups of packaging containers – in total and by drinks segments – according to the provisions of section 9 of the Packaging Ordinance. The evaluation includes only those beverages that are put on the market ready-to-drink and packaged in containers up to 10 ten liters.

To evaluate the consumption of beverages, the study collates and analyses a variety of information and data, including data published by the Federal Statistical Office, beverage industry associations, packaging manufacturers, etc. The calculation is based on filling volumes for 2013 as provided by GVM's panel market research. Starting with bottled volumes in Germany, exports of beverages are deducted to determine domestic sales, and then imports are added to determine domestic consumption.

Calculations for 2013 show that 46.2 % of all beverages consumed were filled in reusable and ecologically advantageous one-way packaging (MövE) – 45.1 percentage points in reusable containers, 1.1 percentage points in ecologically advantageous one-way containers. Compared to 2012, the share of MövE packaging has declined by 0.8 percentage points. This means the rate of decline has significantly slowed from previous years.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	5
Abbildungsverzeichnis	6
Tabellenverzeichnis.....	7
Abkürzungsverzeichnis.....	9
Zusammenfassung	10
Summary	14
1 Aufgabenstellung.....	18
2 Definitionen und Abgrenzungen	19
2.1 Definition der Marktebene	19
2.2 Einbezogene Füllgrößen.....	19
2.3 Einbezogene Getränkearten	19
2.3.1 Wässer	20
2.3.2 Bier.....	20
2.3.3 Erfrischungsgetränke.....	20
2.3.4 Alkoholhaltige Mischgetränke.....	23
2.4 Einbezogene Packmittel.....	23
2.4.1 Mehrwegverpackungen	23
2.4.2 Ökologisch vorteilhafte Einwegverpackungen.....	24
2.4.3 Sonstige Einwegverpackungen.....	24
2.5 Definition der Anteile.....	25
3 Methoden der Datenerhebung.....	26
3.1 Ermittlung der notwendigen Verbrauchszahlen	26
3.2 Die Behandlung diätetischer Erfrischungsgetränke	27
4 Ergebnisse der Untersuchung	29
4.1 Getränkeverbrauch in den bepfandeten Getränkesegmenten.....	29
4.2 Trends in der Entwicklung der Packmittelstruktur	33
4.2.1 Entwicklung des MövE-Anteils	33
4.2.3 Entwicklung der Packmittelstruktur im Überblick	40
4.2.4 Entwicklung und Struktur der MövE-Verpackungen	42
4.2.5 Entwicklung der sonstigen Einwegverpackungen	44
4.2.6 Entwicklung in den einzelnen Getränkesegmenten	47
5 Mehrweganteile nach der ursprünglichen VerpackV.....	55
6 Quellenverzeichnis.....	65

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Entwicklung Mehrweg, ökologisch vorteilhaftes Einweg und sonstiges Einweg	12
Abbildung 2:	Übersicht und Zuordnung der ausgewiesenen Verpackungen	25
Abbildung 3:	Struktur der Getränkesegmente 2009, 2011 und 2013	30
Abbildung 4:	Struktur der Erfrischungsgetränke 2010, 2011 und 2013	33
Abbildung 5:	Entwicklung der Anteile Mehrweg-/Einwegverpackungen und MövE-/sonstige Einwegverpackungen 2009 – 2013	39
Abbildung 6:	Struktur der MövE-Verpackungen 2013	42
Abbildung 7:	Struktur der nicht ökologisch vorteilhaften (sonstigen) Einwegverpackungen (2013)	45
Abbildung 8:	Veränderungen der Packmittel bei Wasser 2013 gegenüber 2012 in Mio. Liter	49
Abbildung 9:	Veränderungen der Packmittel bei Bier 2013 gegenüber 2012 in Mio. Liter	50
Abbildung 10:	Veränderungen der Packmittel bei Erfrischungsgetränke 2013 gegenüber 2012 in Mio. Liter	54
Abbildung 11:	Entwicklung der Mehrweganteile nach Definition vor der 3. Novelle der VerpackV	57

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Entwicklung des Verbrauchs von Getränken nach § 9 VerpackV 2009 – 2013 in Mio. Liter.....	29
Tabelle 2:	Entwicklung des Pro-Kopf-Verbrauchs von Getränken nach § 9 VerpackV 2009 – 2013 in Liter pro Einwohner.....	29
Tabelle 3:	Entwicklung der Wässer 2009 – 2013 – einschließlich Untersegmente.....	31
Tabelle 4:	Entwicklung der Erfrischungsgetränke 2010 – 2013 in Mio. Liter	32
Tabelle 5:	Entwicklung des MövE-Anteils 2004 – 2013	33
Tabelle 6:	Verbrauch in Mio. Liter, 2009 - 2013, Getränkesegmente innerhalb des § 9 der VerpackV	35
Tabelle 7:	Anteile der Packmittel am Verbrauch 2009 - 2013, Getränkesegmente innerhalb des § 9 der VerpackV.....	37
Tabelle 8:	Marktanteil wichtiger Packmittel und Änderung in Prozentpunkten ggü. dem Vorjahr am Getränkeverbrauch gesamt 2009 – 2013	40
Tabelle 9:	Veränderung der Marktmenge der MövE-Packmittel nach Getränkesegmenten 2013 ggü. 2012 in Mio. Liter	43
Tabelle 10:	Substitutionseffekt der Mengenveränderung der MövE-Packmittel nach Getränkesegmenten 2013 ggü. 2012 in Mio. Liter	43
Tabelle 11:	Veränderung der Marktmenge der sonstigen Einwegpackmittel je Getränkesegment 2013 ggü. 2012 in Mio. Liter.....	45
Tabelle 12:	Substitutionseffekt der Mengenveränderung der sonstigen Einwegpackmittel je Getränkesegment 2013 ggü. 2012 in Mio. Liter	46
Tabelle 13:	Aufteilung der Packmittel bei Wässern 2013	47
Tabelle 14:	Entwicklung des MövE-Anteils von Wässern 2004 – 2013	48
Tabelle 15:	Entwicklung des MövE-Anteils von Bier 2004 – 2013	49
Tabelle 16:	Entwicklung des MövE-Anteils, des Mehrweganteils und des Anteils der övE-Verpackungen von Erfrischungsgetränken 2004 – 2013	51
Tabelle 17:	Aufteilung der Packmittel Erfrischungsgetränke 2013.....	52
Tabelle 18:	Entwicklung des MövE-Anteils von alkoholischen Mischgetränken 2004 – 2013	54
Tabelle 19:	Übersicht über die Errechnungsarten vor und nach der 3. Novelle der VerpackV	55
Tabelle 20:	Verbrauch in Mio. Liter, 2003 bis 2009, 2011, 2013 nach ursprünglicher VerpackV	58

Tabelle 21: In % des mengenmäßigen Verbrauchs , 2003 - 2009, 2011, 2013
nach ursprünglicher VerpackV61

Abkürzungsverzeichnis

AMI	Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH, Bonn
BMU	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
BMUB	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit
BV Glas	Bundesverband Glasindustrie e.V., Düsseldorf
Destatis	Statistisches Bundesamt, Wiesbaden
DiätV	Diätverordnung
DLMB	Deutsches Lebensmittelbuch
Eurostat	Statistisches Amt der Europäischen Union, Brüssel
FrSaftErfrischGetrV	Verordnung über Fruchtsaft, einige ähnliche Erzeugnisse, Fruchtnektar und koffeinhaltige Erfrischungsgetränke (Fruchtsaft- und Erfrischungsgetränkeverordnung)
GDB	Genossenschaft Deutscher Brunnen e.G., Bonn
GfK	GfK SE, Nürnberg
ggü.	gegenüber
GVM	GVM Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung mbH, Mainz
IRI	Information Resources GmbH, Düsseldorf
LAGA	Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Abfall
Möve	Mehrweg- und ökologisch vorteilhafte Einweggetränke
öve	ökologisch vorteilhafte Einweggetränke
UBA	Umweltbundesamt, Dessau
VdF	Verband der deutschen Fruchtsaft-Industrie e.V., Bonn
VerpackV	Verpackungsverordnung
VDM	Verbandes Deutscher Mineralbrunnen e.V., Bonn
v. H.	Von Hundert
wafg	Wirtschaftsvereinigung Alkoholfreie Getränke e.V., Berlin

Zusammenfassung

Nach der Verpackungsverordnung vom 21. August 1998 (BGBl. I S. 2379), die zuletzt durch Artikel 1 der Verordnung vom 17. Juli 2014 (BGBl. I S. 1061) geändert worden ist (VerpackV), ist die Bundesregierung angehalten, jährlich die Anteile der in Mehrweggetränkeverpackungen sowie in ökologisch vorteilhafte Einweggetränkeverpackungen abgefüllten Getränke zu ermitteln.

Die vorliegende Studie bestimmt nach den Vorgaben des § 9 der VerpackV die in Deutschland abgesetzten Getränkevolumen für die verschiedenen Packmittelgruppen insgesamt und nach Getränke-segmenten. Dabei werden nur trinkfertig abgepackte und in Verkehr gebrachte Getränke bis zu einer Füllgröße von 10 Litern einbezogen.

Zur Bestimmung des Getränkeverbrauchs werden vielfältige Informationen und Daten zusammengetragen und analysiert, insbesondere Daten des Statistischen Bundesamtes, der Getränkeverbände, wichtiger Packmittelhersteller u.v.m., wobei der Ausgangspunkt die im Rahmen der GVM-Getränke-Panelberichte ermittelten Abfüllmengen zum Jahr 2013 darstellen. Ausgehend von der Abfüllung in Deutschland wird unter Abzug der Exporte der Inlandsabsatz bestimmt und mit der Zurechnung der Importe der Getränkeverbrauch ermittelt.

Im Ergebnis wurden 2013 46,2 % der Getränke in MövE-Verpackungen in Deutschland verbraucht, davon 45,1 Prozentpunkte als Mehrweggetränkeverpackung und 1,1 Prozentpunkte als övE-Verpackung. Der Anteil der MövE-Verpackungen ist ggü. 2012 um 0,8-Prozentpunkte zurückgegangen. Der Rückgang hat sich im Vergleich zur Entwicklung der letzten Jahre damit deutlich verlangsamt.

Definitionen

Grundlage für die Ermittlung der MövE-Anteile ist der Getränkeverbrauch in Deutschland. Dabei werden nur die Getränke berücksichtigt, die trinkfertig und verpackt in Verkehr gebracht werden.

Nach Vorgabe des BMU werden nur die Getränkesegmente in die Untersuchung einbezogen, die im § 9 Abs. 2 der VerpackV genannt sind:

1. Wässer
2. Bier
3. Erfrischungsgetränke
4. Alkoholhaltige Mischgetränke

Einbezogen werden alle Verpackungen bis zur vorgegebenen Füllgröße von maximal 10 Litern. Die Getränkeverpackungen werden in folgende Gruppen unterteilt:

1. Mehrwegverpackungen
2. Ökologisch vorteilhafte Einwegverpackungen, zu denen nach der VerpackV Getränkekartonverpackungen, Schlauchbeutel und Standbodenbeutel gezählt werden.
3. Sonstige Einwegverpackungen (alle nicht ökologische vorteilhafte Einwegverpackungen)

Der Anteil der MövE-Verpackungen wird ermittelt aus der Summe des Getränkeverbrauchs in Mehrweg- und övE-Verpackungen in Relation zum Getränkeverbrauch in allen Verpackungen.

Methoden

Die hochverdichteten Ergebnisse der Studie basieren auf einer Vielzahl sehr unterschiedlicher Quellen und Erhebungen. Sie bilden die Basis für die Hochrechnungen der GVM auf den Gesamtmarkt.

Einen wesentlichen Kernpunkt bilden die GVM-Panelberichte für ausgewählte Getränkebereiche, in denen die Verpackungsentwicklung einzelner Getränkesegmente auf der Ebene der Abfüllung in Deutschland dargestellt wird.

Da für die vorliegende Studie der Getränkeverbrauch im Focus steht, wird auf der Grundlage der Abfüllmengen unter Berücksichtigung der Importe und Exporte der Inlandsverbrauch ermittelt.

Die von GVM erhobenen Daten werden auf allen Marktebenen mit anderen Datenquellen verglichen (destatis, Getränkeverbände wie wafg, der VdF, VDM und andere, GfK, IRI, GDB u.a.) und anschließend wird unter Bewertung und Berücksichtigung aller Informationen der Getränkeverbrauch nach Packmitteln bestimmt.

Für die Bestimmung der Packmittelstruktur spielen insbesondere die eigens für die Studie erstellen Daten der GfK eine wichtige Rolle, die allerdings nur einen Teil des Verbrauchs, nämlich den Haushaltsverbrauch erfassen.

Getränkeverbrauch

Der Verbrauch der Getränke, die unter den § 9 der VerpackV fallen, erreicht 2013 ein Volumen von 32,1 Mrd. Liter. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einem minimalen Rückgang in Höhe von 15 Mio. Liter.

- ▶ Der Verbrauch an Wässern erreicht 2013 13,9 Mrd. Liter und erzielt erneut einen deutlichen Zuwachs (+2,2 %) gegenüber dem Vorjahr.
- ▶ Der Bierverbrauch sinkt seit vielen Jahren zu Gunsten der alkoholfreien Getränke. In 2013 verliert Bier 2,2 % der Absatzmenge, damit etwas mehr als im Vorjahr (-1,8 %) und erreicht nur noch ein Volumen von 6,7 Mrd. Liter.
- ▶ Der Verbrauch an Erfrischungsgetränken ist in 2013 ebenfalls zurückgegangen und zwar um 1,4 % und erreicht nur noch 11,4 Mrd. Liter. Die Mengenverluste entstehen v.a. bei Fruchtsaftgetränken (-5,7 %) und Eistee (-5,1 %). Bei Limonaden bleiben die Mengen fast gleich (-0,1%), während der Getränkeverbrauch bei Sport- und Energiegetränken um 6,6 % und bei den sonstigen Getränken (Kaffeegetränke, Sojagetränke) um 10,8 % wächst.
- ▶ Der Markt für alkoholhaltige Mischgetränke ist in 2013 deutlich angestiegen. Gegenüber 2012 wächst der Konsum in 2013 um 20,3 %. Das Getränkesegment ist aber mit einem Marktanteil von 0,03 % für den MövE-Anteil des Gesamtmarktes völlig unbedeutend.

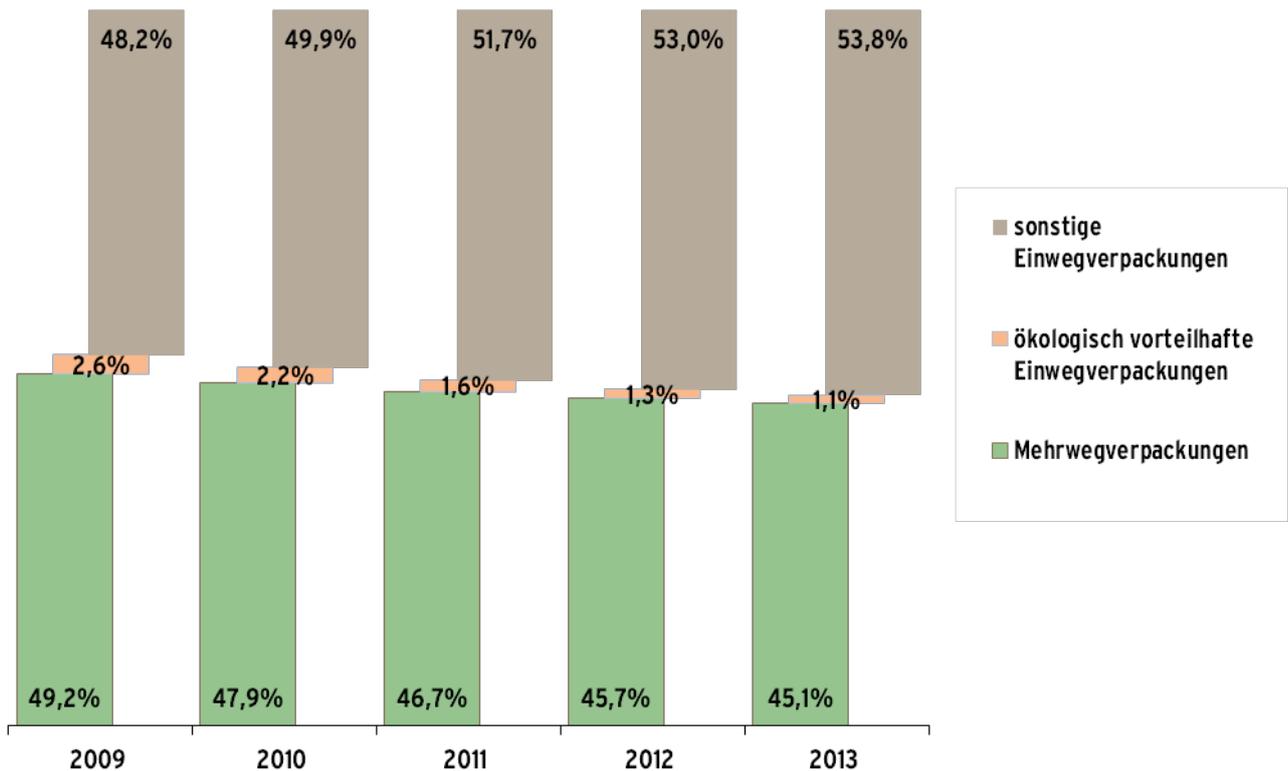
Entwicklung des MövE-Anteils

Die Auswertung der Getränkeabfüllung nach Verpackungen in Deutschland ergibt für 2013 einen Anteil der MövE-Verpackungen von 46,2 %. Damit ist der Anteil gegenüber dem Vorjahr um 0,8 Prozentpunkte zurückgegangen.

Der MövE-Anteil verteilt sich dabei in 2013 auf 45,1 % Mehrweganteil (2012: 45,7 %) und einen Anteil von 1,1 % für övE-Verpackungen (2012: 1,3 %).

Seit 2009 ist der MövE-Anteil um 5,6 Prozentpunkte zurückgegangen. Davon waren 4,1 Prozentpunkte Rückgang bei Mehrweg und 1,5 Prozentpunkte bei övE-Verpackungen zu verzeichnen.

Abbildung 1: Entwicklung Mehrweg, ökologisch vorteilhaftes Einweg und sonstiges Einweg



© GVM 2015

Entwicklung der Packmittel

Für die wichtigsten Packmittel stellen sich die Veränderungen 2013 wie folgt dar:

- ▶ Mehrweg-Glasflaschen verlieren 1,3 % des Getränkevolumens von 2012. Ihr Marktanteil erreicht 2013 somit nur noch 30,5 %. Sie bleiben damit die zweitstärkste Packmittelgruppe. Festzuhalten ist auch, dass sich der Negativtrend in 2013 deutlich abschwächte.
- ▶ Mehrweg-Kunststoffflaschen verlieren 1,8 % des Getränkevolumens von 2012. Ihr Marktanteil erreicht 2013 somit nur noch 14,6 %.
- ▶ Getränkekarton verzeichnet mit 17,6 % in 2013 die größten Verluste. Sein Marktanteil sinkt daher auf 0,9 % und folgt dem Trend der letzten Jahre.
- ▶ Der Aufwärtstrend bei Einweg-Kunststoffflaschen ist auch 2013 mit einem Plus von 1,5 % ungebrochen. Mit 51,3 % Marktanteil erreichen sie einen neuen Höchststand.
- ▶ Von den sonstigen Einwegpackmittel liegen nur die Getränkedosen über einem Marktanteil von einem Prozent. 2013 wächst der Getränkeverbrauch in Dosen um 3,4 %, ihr Marktanteil steigt damit auf 2,0 %.

Die Entwicklung der Verpackungsstruktur und damit des Anteils der MövE-Verpackungen wird v.a. durch zwei Faktoren bestimmt,

- ▶ durch die Veränderungen der Märkte, d.h. das Absatzvolumen der einzelnen Getränkesegmente und
- ▶ durch die Substitution von MövE-Verpackungen durch sonstige Einwegverpackungen.

So verlieren die MövE-Verpackungen 2013 ggü. 2012 ein Getränkevolumen von 252,3 Mio. Liter. Die Verluste entstehen bei Bier (-148,1 Mio. Liter) und bei Erfrischungsgetränken (-239,6 Mio. Liter),

während der Getränkeverbrauch bei Wässern auch bei den MövE-Verpackungen zunimmt (+135,3 Mio. Liter).

Bereinigt man diese Mengen vom Mengeneffekt des Marktes so erhält man den Substitutionseffekt. Danach sind von den MövE-Verpackungen in 2013 193,9 Mio. Liter ggü. 2012 durch andere Packmittel ersetzt.

Für die einzelnen Getränkesegmente ist der Substitutionseffekt dabei sehr unterschiedlich. Die Mengenänderung der MövE-Packmittel

- ▶ sind bei Wässern zu 90 % auf Wachstumseffekte zurückzuführen ist,
- ▶ gehen bei Bier zu 87 % mit den Marktverlusten des Biermarktes einher,
- ▶ sind dagegen bei Erfrischungsgetränke zu fast 79 % auf Substitutionseffekte zurückzuführen
- ▶ und bei den alkoholischen Mischgetränken ist der Verlagerungseffekt zu anderen Packmitteln so deutlich ist, dass der Wachstumseffekt fast vollständig kompensiert worden wird.

MövE-Anteile nach Getränkesegmenten

- ▶ In 2013 ist beim MövE-Anteil für Wässer zum ersten Mal seit 2004 ein leichter Anstieg von 0,1 Prozentpunkten zu verzeichnen. Es werden 40,8 % erreicht.
- ▶ Der MövE-Anteil von Bier liegt 2013 mit einem Ergebnis von 85,9 %, nur 0,3 Prozentpunkte unter dem Wert von 2012.
- ▶ In 2013 sinkt der MövE-Anteil bei Erfrischungsgetränken auf einen neuen Tiefstand von 29,5 %. Damit hat sich der MövE-Anteil ggü. 2012 um 1,7 Prozentpunkte verringert.
- ▶ Der MövE-Anteil bei vom Gesamtvolumen eher unwichtigen alkoholischen Mischgetränken schrumpft wie schon die vergangenen Jahre auch 2013, so dass der Anteil aktuell bei 8,6 % liegt.

Mehrweganteile nach der ursprünglichen VerpackV

Im Rahmen der vorliegenden Untersuchung wurden auch die Mehrweganteile nach der Methode ermittelt, wie sie bis zur 3. Novelle der VerpackV berechnet worden sind.

Damit können die Daten des Getränkemarkts 2013 auch mit den Daten und Analysen vor 2004 verglichen werden.

Der wichtigste methodische Unterschied zwischen den Mehrweganteilen, die in die MövE-Anteile eingehen und denen die bis zum Jahr 2003 ermittelt wurden betrifft die Auswahl der Getränkesegmente. Damals wurde neben Wässern, Bier und Erfrischungsgetränke mit CO₂ auch Getränke ohne CO₂ und Wein einbezogen.

In die Berechnung des MövE-Anteils und damit auch der Mehrweganteile ab 2004 gehen Säfte, Nektare und Wein nicht mehr ein, dafür allerdings andere Getränkearten wie Kaffee- und Sojagetränke.

Im Ergebnis liegt der Mehrweganteil nach Definition der ursprünglichen VerpackV bei 40,8 %.

Summary

According to the Packaging Ordinance of 21 August 1998 (federal law gazette BGBl. I p. 2379), which was last amended by article 1 of the Ordinance of 17 July 2014 (BGBl. I p. 1061) (German: Verpackungsverordnung – VerpackV) the Federal Government shall conduct annual surveys to determine the share of beverages filled in reusable and ecologically advantageous one-way packaging (Mehrweg- und ökologisch vorteilhaften Einweggetränkeverpackungen – MövE).

This study evaluates the sales volumes of beverages in Germany by groups of packaging containers – in total and by drinks segments – according to the provisions of section 9 of the Packaging Ordinance. The evaluation includes only those beverages that are put on the market ready-to-drink and packaged in containers up to 10 liters.

To evaluate the consumption of beverages, the study collates and analyses a variety of information and data, including data published by the Federal Statistical Office, beverage industry associations, packaging manufacturers, etc. The calculation is based on filling volumes for 2013 as provided by GVM's panel market research. Starting with bottled volumes in Germany, exports of beverages are deducted to determine domestic sales. After then imports are added to determine domestic consumption.

Calculations for 2013 show that 46.2 % of all consumed beverages were filled in reusable and ecologically advantageous one-way packaging (MövE) – 45.1 percentage points in reusable containers, 1.1 percentage points in ecologically advantageous one-way containers. Compared to 2012, the share of MövE packaging has declined by 0.8 percentage points. This means the rate of decline has significantly slowed in contrast to previous years.

Definitions

Calculated shares of MövE packaging are based on domestic consumption of beverages in Germany. The evaluation includes only those beverages that are put on the market ready-to-drink and packaged in containers.

According to the requirements of the Federal Ministry for the Environment (BMU), only those beverage segments listed in section 9, paragraph 2 of the Packaging Ordinance are examined:

1. Mineral waters
2. Beer
3. Soft drinks
4. Mixed alcoholic drinks

The evaluation includes all packaging up to a volume of 10 liters. The packaging is grouped into the following segments:

5. Reusable packaging
6. Ecologically advantageous one-way packaging. According to the provisions of the Packaging Ordinance, this includes drinks carton packaging, Drinks packaging bags, and stand-up bags.
7. Other one-way packaging (not ecologically advantageous)

The share of MövE packaging is calculated by relating the sum of beverages sold in reusable packaging and in ecologically advantageous one-way packaging to the overall volume of beverages sold in all packaging.

Methods

The highly aggregated results of this study are based on a variety of different sources and surveys. They form the basis for GVM's projections for the entire market.

At their core is GVM's panel market research on selected beverage segments, illustrating the development of packaging for individual segments at filling level in Germany.

Since this study focuses on the consumption of beverages, it calculates domestic consumption on the basis of filling volumes, taking into account imports and exports.

The data collated by GVM are compared to other data sources for all market levels (destatis, beverage industry associations like wafg, VdF, VDM, and others, GfK, IRI, GDB, etc.). Evaluating and considering all information, GVM then calculates the consumption of beverages by type of packaging.

Data generated specifically for this study by GfK play a key role in determining the packaging structure. However, they only record household consumption.

Consumption of beverages

In 2013, a total of 32.1 billion liters of beverages covered by section 9 of the Packaging Ordinance were consumed. This is a marginal decline of 15 million liters compared to the previous year.

- ▶ 2013 saw a consumption of 13.9 billion liters of mineral water. This again represented a significant increase of 2.2 % year-on-year.
- ▶ The consumption of beer has been declining for years in favor of non-alcoholic drinks. In 2013, the sales volume of beer fell by 2.2 % to 6.7 billion liters, decreasing at a higher rate than in 2012 (-1.8 %).
- ▶ In addition, consumers have been drinking fewer soft drinks leading to a lower volume of 11.4 billion liters (-1.4 %). Within this segment, fruit juice drinks (-5.7 %) and ice tea (-5.1 %) saw a particularly strong volume decline. The consumption of lemonade stagnated (-0.1 %), while sport and energy drinks (+6.6 %) and other beverages (coffee and soy drinks +10.8 %) were on the rise.
- ▶ The market for mixed alcoholic drinks grew strongly in 2013, showing a 20.3 % increase compared to 2012. However, with a market share of only 0.03 % this segment is completely insignificant for the MövE quota of the overall market.

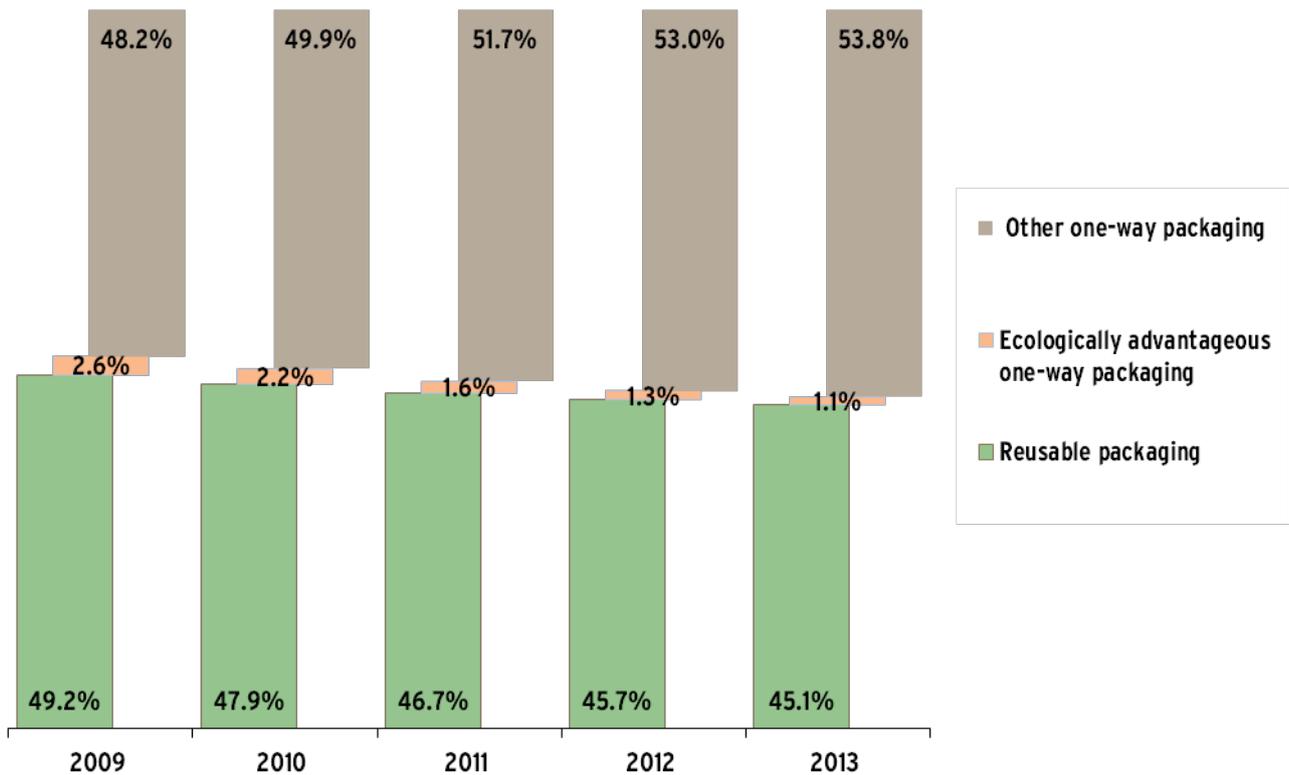
Share of MövE packaging

An analysis of beverage filling by types of packaging reveals that MövE packaging amounts to 46.2 % of all packaging for 2013. This represents a slight decline of 0.8 percentage points in comparison to the previous year.

The MövE share divides into reusable containers, which made up 45.1 % of all packaging (2012: 45.7 %), and other ecologically advantageous one-way packaging, which represented 1.1 % of all packaging (2012: 1.3 %).

Since 2009, the MövE quota has declined by 5.6 percentage points. Of these, 4.1 percentage points were due to a decrease in reusable containers, the quota of ecologically advantageous one-way packaging dropped by 1.5 percentage points.

Figure 1: Development of reusable packaging, ecologically advantageous one-way packaging and other one-way packaging



© GVM 2015

Packaging trends

In 2013, the following packaging trends for key packaging groups have evolved:

- ▶ Reusable glass bottles have lost 1.3 % of their sales volume compared to 2012. Their market share reached only 30.5 % in 2013. However, they still remain the second most important type of packaging and the rate of decrease has significantly slowed in 2013.
- ▶ Reusable plastic bottles have lost 1.8 % of their sales volume compared to 2012. Their market share reached only 14.6 % in 2013.
- ▶ Drinks carton packaging is the big loser in 2013, its sales volume declined by 17.6 %. Continuing the trend of previous years, its market share dropped to a mere 0.9 %.
- ▶ The usage of one-way PET packaging is still on the rise, with growth reaching 1.5 %. Their market share grew to an all-time high of 51.3 % in 2013.
- ▶ Among the other groups of one-way packaging, only beverage cans have a market share of more than one per cent. Sales of beverages in cans rose by 3.4 % in 2013, increasing market share to 2.0 %.

Packaging trends as well as the MövE quota are determined mainly by two factors:

- ▶ overall market trends, i.e. sales volume of beverage segments; and
- ▶ substitution of MövE packaging by other one-way packaging.

The volume of beverages sold in MövE packaging has dropped by 253.3 liters in 2013 compared to 2012. The biggest declines occurred in the beer market (-148.1 million liters) and soft drink market (-239.6 million liters) while consumption of mineral waters has been on the rise both generally and for the MövE share (+135.3 million liters).

Adjusting for the volume effect of the overall market development the substitution effect can be calculated: 193.9 million liters of beverages sold in MövE packaging 2012 have been substituted by other one-way packaging in 2013.

This substitution effect varies significantly between the individual drinks segments:

- ▶ The sales growth of MövE packaging for mineral water is almost solely (90 %) due to volume growth of the overall market for mineral waters.
- ▶ Similarly, the losses in the beer market can largely (87 %) be attributed to the decline of the overall beer market.
- ▶ In contrast, for soft drinks, the main reason (79 %) is the substitution by one-way packaging.
- ▶ And for alcoholic mixed drinks this substitution effect almost completely offset the growth effect in this market segment.

MövE quota by beverage segments

- ▶ In 2013, the MövE quota for water increased slightly for the first time since 2004 – by 0.1 percentage points to 40.8 %.
- ▶ The MövE quota for beer is at 85.9 % (2013). Compared to 2012, the share dropped only slightly by 0.3 percentage points.
- ▶ The MövE quota for soft drinks has reached a new low at 29.5 %. This represents a significant decrease by 1.7 percentage points compared to 2012.
- ▶ Alcoholic mixed only make up for a small market share. Their MövE quota continues to decline, reaching 8.6 % in 2013.

Quota of reusable packaging according to the original Packaging Ordinance

This study also analyses the quota of reusable packaging, using methods according to the original Packaging Ordinance prior to the third amendment.

Therefore the data on the beverage market 2013 are comparable to the data and analyses prior to 2004.

The main difference between the share of reusable packaging contained in the MövE quota and those calculated for the years up to 2003 lies in the examined beverage segments. Before 2004, besides water, beer and soft drinks the quota of reusable packaging also contained non-carbonated soft drinks and wine.

From 2004, the quota no longer includes juices, nectars and wine, but examines other drinks like coffee and soy drinks.

The quota of reusable packing according to the definition of the original Packaging Ordinance amounts to 40.8 %.

1 Aufgabenstellung

Die GVM Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung mbH führt für das Umweltbundesamt (UBA) seit 1978 jährlich die bundesweite Erhebung von Daten zur Einweg- und Mehrwegabfüllung von Getränken durch.

In Folge der 3. Änderungsverordnung der VerpackV vom 24.05.2005 stehen seit dem Berichtsjahr 2004 nicht mehr Mehrwegquoten, sondern die Überprüfung des Anteils der in Mehrweg- und ökologisch vorteilhaften Einweggetränkeverpackungen (MöVE-Verpackungen) der in Verkehr gebrachten Getränke im Mittelpunkt.

In der 3. Novelle wurde in den abfallwirtschaftlichen Zielen festgelegt, dass der Anteil der MöVE-Verpackungen gestärkt werden soll, mit dem Ziel einen Anteil von mindestens 80 v.H. zu erreichen. Damit wurden mit dieser Novelle die getränkespezifischen Zielsetzungen der bisherigen Verordnung durch eine allgemeine Vorgabe ersetzt.

Weiterhin wurde im § 1 Abs. 2 der VerpackV festgelegt, dass die Bundesregierung jährlich Erhebungen zur Ermittlung der Anteile durchführt und bekannt gibt. Vor diesem Hintergrund werden auch nach der 3. Novelle der VerpackV die bundesweite Erhebung von Daten zur Einweg- und Mehrwegabfüllung von Getränken weiter durchgeführt.

Mit der Berichterstellung für das Jahre 2010 wurde durch das UBA aus Effizienzgründen ein zweijähriger Rhythmus eingeführt:

- ▶ Im ersten Jahr werden die Anteile durch ein vereinfachtes, kostengünstigeres Verfahren, aber trotzdem mit hinreichender Genauigkeit ermittelt (bisher die Berichtsjahre 2010 und 2012).
- ▶ Im zweiten Jahr des Forschungsvorhabens wird analog zu den Untersuchungen der vergangenen Jahre wieder eine differenzierte Erhebung durchgeführt.

Nachdem im Rahmen des aktuellen Forschungsvorhabens der Bericht für das Jahr 2012 nach dem vereinfachten Verfahren durchgeführt worden ist, werden mit dem vorgelegten Bericht die Ergebnisse für das Jahr 2013 nach einer differenzierten Erhebung präsentiert.

Der Bericht thematisiert die Entwicklung der Getränkearten, die im § 9 (2) der aktuellen VerpackV (Stand 5. Novelle) als pfandrelevant aufgeführt werden.

2 Definitionen und Abgrenzungen

2.1 Definition der Marktebene

Als relevante Marktebene für die Untersuchung wird der Getränkeverbrauch in Deutschland festgelegt. Dies ergibt sich aus dem abfallwirtschaftlichen Kontext der VerpackV, in den auch die Thematik Mehrweg- oder Einwegverpackung einzuordnen ist.

Dem Getränkeverbrauch subsumiert werden aber nur die Getränke, die im trinkfertigen Zustand abgepackt und distribuiert werden. Ausdrücklich nicht erfasst sind daher Getränke, die im Zuge eines Post-Mix-Verfahrens am Ort der Übergabe, z.B. in der Gastronomie hergestellt werden.

In der Ausschreibung des Projektes wird durch das UBA dazu auch klargestellt, dass der Getränkeverbrauch alle Konsumorte umfasst und nicht nur auf den Haushaltsverbrauch beschränkt ist. Damit muss in der Marktbetrachtung sichergestellt werden, dass nicht nur Teilmärkte erfasst werden, sondern der gesamte Getränkeverbrauch.¹

2.2 Einbezogene Füllgrößen

Gegenstand der Untersuchung sind alle Füllgrößen bis einschließlich 10 Liter.

Füllgrößen über 10 Liter, meist spezielle Verpackungsvarianten wie Post- und Premix, Gallonen für Wasserspender sowie Fassware bleiben wie in allen vorausgegangenen Untersuchungen unberücksichtigt, da sie hauptsächlich im gewerblichen Bereich eingesetzt werden.

Die Einschränkung der Füllgrößen von 0,1 bis 3,0 Liter, die in der VerpackV nach § 9 Abs.1 1. Satz für die Pfandpflicht gilt, spielt für die Ermittlung des MövE-Anteils keine Rolle.

Gleichwohl wird in einigen Auswertungen der Studie nach pfandpflichtigen und nicht-pfandpflichtigen Füllgrößen unterschieden.

Ab 2009 wurden Miniflaschen kleiner 0,1 L (oft auch als Shots bezeichnet) erfasst, die nach der VerpackV nicht der Pfandpflicht unterliegen. Sie wurden der Gruppe >3,0 L zugerechnet, da ein separater Ausweis aus Gründen des Informantenschutzes nicht möglich ist.

2.3 Einbezogene Getränkearten

Maßgeblich für die Bestimmung der relevanten Getränkearten ist die Definition von Getränken im Sinne der VerpackV.

Dazu wird im § 3 Abs. 2 der Begriff Getränkeverpackung definiert:

„Getränkeverpackungen im Sinne dieser Verordnung sind geschlossene oder überwiegend geschlossene Verpackungen für flüssige Lebensmittel im Sinne § 2 Abs. 2 des Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuches, die zum Verzehr als Getränk bestimmt sind, ausgenommen Joghurt und Kefir.“

Vor diesem Hintergrund werden im § 9 Abs. 2 der VerpackV die Getränkebereiche genannt, für die die Pfanderhebungs- und Rücknahmepflicht für Einweggetränkeverpackungen vorgeschrieben ist.

Nach Vorgabe des BMU wurde für die Untersuchung festgelegt, dass die MövE-Anteile ausschließlich auf diese Getränkesegmente zu beziehen sind, die damit den Marktumfang der Grundgesamtheit definieren.

Diese sind:

¹ Dies ergibt sich aus dem § 2 „Anwendungsbereich“ der VerpackV.

1. Wässer
2. Bier
3. Erfrischungsgetränke
4. Alkoholhaltige Mischgetränke

Die Getränkesegmente werden in den folgenden Abschnitten beschrieben. Die Definitionen sind im Detail mit dem BMU und UBA abgestimmt.

2.3.1 Wässer

Einbezogen sind Mineral, Quell-, Tafel-, Heilwässer und aromatisierte Wässer. Gesüßte Wässer sind wie in früheren Untersuchungen nicht berücksichtigt, sondern werden zu den Erfrischungsgetränken gezählt. Mit der 5. Novelle der VerpackV erfolgte hier noch eine Klarstellung durch die Erweiterung auf alle übrigen trinkbaren Wässer. In der marktforscherischen Praxis der GVM wurde der Begriff Wässer auch bisher weit ausgelegt, so dass sich diese Klarstellung nicht auf die Ermittlung der Verbrauchsmengen und der Quoten auswirkte.

2.3.2 Bier

Die Definition beinhaltet auch alkoholfreies Bier und Biermischgetränke. Anders im Vergleich zur Mehrwegquotenberechnung (bis zur 3. Novelle der VerpackV maßgeblich) ist, dass auf Grund des Einsatzes für private Haushalte zusätzlich zu den Großdosen auch Mehrweg-Fässer bis 10 Liter Berücksichtigung finden. Zu den alkoholfreien Bieren wird auch Malzbier gerechnet.

Ebenfalls Berücksichtigung finden hier sogenannte Fassbrausen, soweit sie auf Basis von alkoholfreiem Bier hergestellt werden. Werden sie dagegen auf Malzbasis, aber ohne Bier hergestellt, sind sie den Brausen und damit den Erfrischungsgetränken zuzurechnen.

2.3.3 Erfrischungsgetränke

Im § 9 Absatz 2 Punkt 3 der VerpackV werden die Erfrischungsgetränke beschrieben. Speziell wird darauf verwiesen, dass sowohl Getränke mit als auch ohne CO₂ einbezogen sind.

In den Untersuchungen bis zur 3. Novelle der VerpackV war eine Zuordnung der Verbrauchsmengen nach Getränken mit oder ohne CO₂ notwendig. Seit der 3. Novelle der VerpackV ist die Zuordnung der einzelnen Getränkearten ausschlaggebend für die Abgrenzung.

In der VerpackV erfolgt keine abschließende Aufzählung der Getränkearten, die der Gruppe der Erfrischungsgetränke zugeordnet sind, auch wenn einige, „insbesondere Limonaden, einschließlich Cola-Getränke, Brausen, Bittergetränke und Eistee“ in der VerpackV ausdrücklich genannt werden. Eine solche Positivliste würde auch voraussetzen, dass die einzelnen Getränkearten selbst wieder hinreichend definiert sind.

Getränke, die nach der VerpackV keine Erfrischungsgetränke sind, werden dort beschreiben: „Fruchtsäfte, Fruchtnektare, Gemüsesäfte, Gemüsenektare, Getränke mit einem Mindestanteil von 50 vom Hundert an Milch oder an Erzeugnissen, die aus Milch gewonnen werden“.

Daher ist es folgerichtig, dass Energiegetränke oder isotonische Sportgetränke genauso der Gruppe der Erfrischungsgetränke zugerechnet werden wie Fruchtsaftgetränke, Wasser Plus oder Near Water-Produkte. Die sogenannten Energy-Shots werden im Übrigen ebenfalls den Energiegetränken und damit den Erfrischungsgetränke zugeordnet, da sie nach der VerpackV auch flüssige Lebensmittel im Sinne des im Sinne § 2 Abs. 2 der Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuches sind, die zum Verzehr als Getränk geeignet ist.

Die Abgrenzung der Erfrischungsgetränke ist nicht in jedem Fall zwingend eindeutig, da sie eine Mischung aus beispielhafter Auflistung von Erfrischungsgetränken und einer Negativabgrenzung von Getränken, die auf keinen Fall Erfrischungsgetränke sind, besteht. Jedenfalls wurden im Rahmen des APV Produktverpackung auf Vorschlag des BMUB seitens der Bundesländer festgelegt, dass nicht alle alkoholfreien Getränke zu den Erfrischungsgetränken zählen. Brottrunke und Heißgetränke sind Beispiele, die nach BMUB nicht zuzurechnen sind. Dagegen werden Soja- und Sojamischgetränke zu den Erfrischungsgetränken gezählt.²

Abgrenzung der Erfrischungsgetränke von Säften und Nektaren:

In der Fruchtsaft- und Erfrischungsgetränkeverordnung (FrSaftErfrischGetrV) wird beschrieben, was ein Fruchtsaft und ein Fruchtnektar ist. Analog hierzu werden die Gemüsesäfte und -nektare eingeordnet.

Eine weitere Hilfe für die Zuordnung ergibt sich aus den Leitsätzen für Erfrischungsgetränke des Deutschen Lebensmittelbuchs. Danach gehören die Fruchtsaftgetränke und die Fruchtschorlen zu den Erfrischungsgetränken, obwohl sie im Einzelfall mehr als 50 % Fruchtgehalt haben können. Der Saftgehalt des Getränks ist nicht allein entscheidend.³

Nur wenn eine Fruchtschorle in Übereinstimmung mit der Fruchtsaftverordnung produziert wird, darf sie, auch karbonisiert, die Bezeichnung Fruchtnektar tragen. Nur dann ist sie von der Pfandpflicht befreit.⁴

Fruchtschorlen werden bei den Erhebungen der GVM nicht einzeln, sondern mit den Fruchtsaftgetränken erfasst. Die vorgenannten Regelungen sind auch für die Beurteilung von Wellnessgetränken heranzuziehen, die bei der GVM keine eigenständige Kategorie bilden.

Frucht-Smoothies werden, soweit sie ausschließlich aus Früchten oder Gemüse hergestellt sind, wie Säfte behandelt und sind daher in die Untersuchung mit einbezogen. Nach der VerpackV sind auch flüssige Lebensmittel im Sinne des im Sinne § 2 Abs. 2 der Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuches, die zum Verzehr als Getränk geeignet sind, als Getränk einzustufen. Dazu gehören auch Frucht-Smoothies.

Abgrenzung der Erfrischungsgetränke von Milchmischgetränken:

Getränke mit einem Mindestanteil von 50 % Milch oder Milcherzeugnissen sind keine Erfrischungsgetränke im Sinne der VerpackV.

Fruchtsafthaltige Getränke mit einem Anteil an Milch oder Milcherzeugnissen (meist Molke) kleiner als 50 % werden weiterhin den Fruchtsaftgetränken und damit den Erfrischungsgetränken zugeordnet.

Molkegetränke, die mehr als 50 % Anteil an Milchprodukten aufweisen, werden daher trotz des Fruchtanteils nicht einbezogen. Eine Ausnahme bilden die auf aus Molke extrahiertem Wasser basierten Getränke. Die häufigste Anwendung findet sich bei Energiegetränken. Hier folgen wir der Urteilsbe-

² BMU (2006).

³ DLMB (2015)

⁴ Vgl. auch die Klarstellungen des VdF in seinem Geschäftsbericht 2005; VdF (2005), S. 75.

gründung des Landgerichts Düsseldorf aus dem Jahr 2010, dass diese Getränke den Erfrischungsgetränke zurechnet.⁵

Kaffeegetränke, deren Milch- oder Milchprodukteanteil unter 50 % liegt, sind ebenfalls den Erfrischungsgetränken zuzurechnen. Daher sind seit 2005 in Folge der VerpackV am Markt Anpassungsreaktionen zu beobachten: Die Rezeptur der meisten Getränke wurde so geändert, dass die Produkte einen Milch- oder Milchprodukteanteil von mehr als 50 % enthalten und damit nicht mehr zu den Erfrischungsgetränken, sondern zu den Milchlischgetränken gezählt werden müssen.

Mit dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit wurde in der Untersuchung für das Jahr 2009 die Frage abgestimmt, ob Kaffeegetränke, die auf Basis von Milchpulver hergestellt werden, ebenfalls unter die Freistellung der Milchgetränke von der Befragung fallen. Dazu wurde festgestellt, dass aus Milchpulver hergestellte Trockenmilch nicht vom Schutzzweck der Ausnahmeregelung erfasst sei und somit solche Produkte den Erfrischungsgetränken zuzurechnen sind.

Abgrenzung der diätetischen Getränke (bis 3/2009):

Mit der Pfandfreistellung der diätetischen Erfrischungsgetränke mit Ausnahme der Getränke für intensive Muskelanstrengung, vor allem für Sportler, im Sinne von Anlage 8 Punkt 7 Diätverordnung (DiätV) wurde in der 3. Novelle der VerpackV ein Ausnahmetatbestand von der Pfandregelung zugelassen. Analog zur Behandlung der Fruchtsäfte hat dies zur Folge, dass sie ebenfalls nicht zu der relevanten Getränkegrundgesamtheit zählen und damit in die Berechnung des MövE-Anteils nicht eingehen dürfen. Maßstab für die Einordnung ist die DiätV.

Nach § 1 DiätV sind diätetische Lebensmittel solche, „die für eine besondere Ernährung bestimmt sind.“ Daher sieht das BMUB in „light“-Getränken, bei denen Zucker durch ein anderes Süßungsmittel ersetzt wird, kein diätetisches Lebensmittel, auch dann nicht, wenn das Produkt als für Diabetiker geeignet ausgewiesen wird. Gerade die Zulassung von Süßstoff in Lebensmitteln des allgemeinen Verzehrs weist darauf hin, dass sich süßstoffgesüßte Getränke von Lebensmitteln des allgemeinen Verzehrs nicht hinreichend unterscheiden.

In der Praxis führt diese Definition immer wieder zu Abgrenzungsproblemen. So werden Getränke als diätetisch von den Herstellern deklariert, obwohl sie den o. g. Anforderungen nicht genügen.

Abgrenzung der diätetischen Getränke (ab 4/2009):

Mit der 5. Novelle der VerpackV ist die Sonderregelung für diätetische Getränke deutlich eingeschränkt worden. Diese Änderung trat zum 1. April 2009 in Kraft, so dass sie im Rahmen der Bestimmung der 2009er Daten zu berücksichtigen war.

Damit reagierte der Ordnungsgeber auf das zunehmende Angebot von Getränken, die von den Abfüllern offenbar als diätetisch deklariert wurden, um der Pfandpflicht auszuweichen. Nach der Neuregelung sind nur noch solche diätetischen Getränke im Sinne des § 1 Abs. 2 Buchstabe c der Diätverordnung pfandfrei, die ausschließlich für Säuglinge oder Kleinkinder angeboten werden.

⁵ „Das Produkt ist ein Erfrischungsgetränk, ohne dass die Voraussetzungen des § 9 Abs. 2 Satz 2 Verpackungsverordnung erfüllt sind. Für dessen Annahme wäre erforderlich, dass es sich um ein Getränk handelt, das einen Mindestanteil von 50 % an Milch oder an Erzeugnissen, die aus Milch gewonnen werden, besteht. Das ist nicht der Fall. Zwar mag bei formaler Betrachtung davon gesprochen werden können, dass der hier fragliche Getränkebestandteil "aus Milch gewonnen" wurde. Gemeint hat der Ordnungsgeber jedoch lediglich nur solche Produkte, die den Bestimmungen der Milcherzeugnisverordnung entsprechen.“ LG Düsseldorf (2010).

2.3.4 Alkoholhaltige Mischgetränke

Die Definition der VerpackV umfasst zwei Gruppen von alkoholhaltigen Mischgetränken:

- ▶ Getränke, die hergestellt werden entweder „unter Verwendung von Erzeugnissen, die nach §130 Abs. 1 des Gesetzes über das Branntweinmonopol der Branntweinsteuern“ oder „Fermentationsalkohol aus Bier, Wein oder weinähnlichen Erzeugnissen“ und weniger als 15 vol % Alkoholgehalt aufweisen.
- ▶ Erfasst werden für den zweiten Fall aber nur solche alkoholhaltigen Mischgetränke, die als Substitut für destillierten Alkohol (Branntwein) unter Verwendung „von Fermentationsalkohol aus Bier, Wein oder weinähnlichen Erzeugnissen, auch in weiterverarbeiteter Form, der einer technischen Behandlung unterzogen wurde, die nicht mehr der guten Herstellungspraxis entspricht“, hergestellt werden.
- ▶ Mischgetränke, die unter Verwendung von "normalem" Bier, Wein oder weinähnlichen Erzeugnissen entsprechend der Verkehrsauffassung erzeugt werden, sind keine alkoholhaltigen Mischgetränke im Sinne des § 9 Abs. 2 Nr. 4 erster Spiegelstrich, zweiter Unterspiegelstrich: Biermischgetränke fallen unter § 9 Abs. 2 Nr. 1 VerpackV, Weinmischgetränke unter § 9 Abs. 2 Nr. 4 zweiter Spiegelstrich VerpackV.⁶
- ▶ Weinmischgetränke, die einen Anteil von Wein oder weinähnlichen Erzeugnissen von unter 50 vom Hundert aufweisen. Zu den weinähnlichen Erzeugnissen gehören auch Frucht- oder Kernobstweine. Weist also z.B. ein Apfelweinemischgetränk einen Anteil von weniger als 50 % Apfelwein auf, ist es zu bepfanden.

Das Segment der alkoholischen Mischgetränke wurde in den Studien vor 2004 nicht berücksichtigt. Auch hier reagierte der Markt auf die Befandung durch neue Getränkevarianten auf Weinbasis, die nicht pfandpflichtig sind.

2.4 Einbezogene Packmittel

Grundsätzlich werden alle Packmittel in die Untersuchung mit einbezogen, in die Getränke im trinkfertigen Zustand bis zu einer Füllgröße von 10 Litern in Deutschland abgesetzt werden.

Folgende Verpackungsgruppen werden unterscheiden:

- ▶ MövE-Verpackungen
 - ▶ Mehrwegverpackungen
 - ▶ Ökologisch vorteilhafte Einwegverpackungen
- ▶ Sonstige Einwegverpackungen, die zusätzlich differenziert werden
 - ▶ Sonstige Einwegverpackungen von 100 ml bis einschließlich 3.000 ml
 - ▶ Sonstige Einwegverpackungen kleiner 100 ml und größer 3.000 ml bis einschließlich 10.000 ml

Mehrwegverpackungen

Bei den Mehrwegverpackungen wird differenziert nach:

- ▶ Mehrweg-Glasflaschen
- ▶ Mehrweg-Kunststoffflaschen
- ▶ Mehrweg-Fässer (bis 10 Liter)

⁶ Zur Klarstellung: Biermischgetränke mit Zusätzen wie z. B. Tequila oder Tequilaaroma werden unter Bier erfasst.

Eine weitere Unterscheidung der Mehrweggebinde wie z.B. nach Individualflaschen oder Pool-Flaschen ist nicht Gegenstand der Studie.

2.4.1 Ökologisch vorteilhafte Einwegverpackungen

Im § 3 Absatz 4 der VerpackV sind die Einwegverpackungen, die als ökologisch vorteilhaft einzuordnen sind, im Einzelnen aufgeführt. Sie werden wegen ihrer besonderen Bedeutung in der Zuordnung zum MövE-Anteil hier ausführlicher definiert.

1. Getränkekartonverpackungen (Blockpackungen, Giebelverpackungen, Zylinderpackung)
 - ▶ In der Auswertung wurden alle Ausfertigungen von Verpackungen aus Flüssigkeits-karton in den Varianten Karton/Polyethylen oder Karton/Aluminium/Polyethylen, unabhängig von der Form (Blockpackung, Giebelpackung, Zylinderpackung) und unabhängig von den Entnahme- bzw. Öffnungsvarianten (Naht, Strohhalm, Verschluss) diesem Packmittel zugerechnet. Mit der 5. Novelle der VerpackV ist die Liste der konkret benannten Verpackungen aus Getränkekarton um Zylinderpackungen erweitert worden. Die Verpackungen werden im Folgenden als Getränkekarton bezeichnet.
2. Getränke-Polyethylen-Schlauchbeutelverpackungen
 - ▶ Schlauchbeutelverpackungen spielen in den relevanten Getränkebereichen keine Rolle. Sie werden im Getränkebereich nur bei Milch eingesetzt. Die Verpackungen werden im Folgenden als Schlauchbeutel bezeichnet.
3. Folien-Standbodenbeutel
 - ▶ Im Getränkebereich sind Standbodenbeutel in der Regel Polyester/Aluminium/ Polyethylen-Verbunde.⁷

In den Auswertungen werden Schlauchbeutel und Standbodenbeutel zusammengefasst.

2.4.2 Sonstige Einwegverpackungen

Alle Einwegverpackungen, die nicht ökologisch vorteilhaft sind, werden den sonstigen Einwegverpackungen zugeordnet.

Wie schon in der Beschreibung der einzubeziehenden Füllgrößen dargelegt worden ist, wird in zwei Gruppen unterschieden:

4. Sonstige Einwegverpackungen der Füllgrößen von 100 ml bis einschließlich 3.000 ml, also die Verpackungen, die einer Pfandpflicht unterliegen. Dazu gehören:
 - ▶ Einweg-Glasflaschen
 - ▶ Einweg-Kunststoffflaschen in der Füllgröße
 - ▶ Getränkedosen aus Aluminium und Weißblech
 - ▶ Kunststoffbecher
 - ▶ Bag-in-Box bis 3 Liter, Folien- bzw. Verbundbeutel mit integriertem Dosierverschluss in einem Wellpappe-Karton
 - ▶ Sonstige Einwegverpackungen, wie z.B. Karton/Kunststoffbecher

⁷ Dazu gehören auch Formen wie beispielsweise der Doy-Pack.

5. Sonstige Einwegverpackungen der Füllgrößen bis 100 ml und größer 3.000 ml aber bis maximal 10.000 ml, die nicht der Pfandpflicht unterliegen. Dazu gehören:
- ▶ Einweg-Kunststofffläschchen bis 100 ml, Großflaschen, Kanister
 - ▶ Bag-in-Box, Folien- bzw. Verbundbeutel mit integriertem Dosiersverschluss in einem Wellpappe-Karton
 - ▶ Großdosen, i.d.R. aus Weißblech für Bier

Die nachfolgende Abbildung zeigt die Zuordnung der Verpackungen nach Gruppe im Überblick:

Abbildung 2: Übersicht und Zuordnung der ausgewiesenen Verpackungen

Packmittel	Gruppierung Einweg-Mehrweg		Gruppierung MövE
Mehrweg-Glasflaschen	Mehrweg		MövE-Verpackungen
Mehrweg-Kunststoffflaschen			
Mehrweg-Fässer bis 10 l			
Getränk karton	Einweg	Einweg der Füllgrößen 0,1 bis 3,0 L	Nicht ökologisch vorteilhafte Einwegverpackung
Standbeutel / Schlauchbeutel			
Einweg-Glasflaschen			
Einweg-Kunststoffflaschen			
Getränkedosen			
Kunststoffbecher			
Bag-in-Box bis 3 Liter			
sonstige Einwegpackmittel			
Fläschchen < 100 ml Großflaschen/ Kanister > 3 L (bis 10 L)		Einweg der Füllgrößen < 0,1 L und > 3 L (bis 10 L)	
Bag-in-Box > 3 L (bis 10 L)			
Großdosen > 3 L (bis 10 L)			

2.5 Definition der Anteile

Die Ermittlung des Anteils der MövE-Verpackungen erfordert die Definition eines Nenners und eines Zählers.

- ▶ Der Nenner entspricht der Verbrauchsmenge der Grundgesamtheit und wird durch die einbezogenen Getränke-segmente und Verpackungen definiert.
- ▶ Der Zähler entspricht der Verbrauchsmenge der Getränke in MövE-Verpackungen in den einbezogenen Getränke-segmenten.

3 Methoden der Datenerhebung

3.1 Ermittlung der notwendigen Verbrauchszahlen

Die Ergebnisse basieren auf Hochrechnungen der GVM für den Gesamtmarkt. Folgende Quellen sind in die Auswertung eingegangen:

- ▶ Interviews bei einer Vielzahl von abfüllenden Unternehmen inkl. Importeuren (Inlandsabfüllung, Exporte, Inlandsabsatz, ggfs. Importe; nach Getränkearten, Packmitteln und Füllgrößen)
- ▶ Auswertungen von Geschäftsberichten und andere Meldungen aus der Getränkeindustrie Abfüllern, einschließlich deren Internetseiten
- ▶ Auswertung von Fachzeitschriften und andere Veröffentlichungen über die Getränkeindustrie, die Packmittelindustrie und den Handel
- ▶ Absatzstatistiken der drei großen Blockpackungshersteller
- ▶ Angaben der Bundesverband Glasindustrie e.V. (BV Glas),
- ▶ Befragung der Landesbrauverbände zum Fassbieranteil
- ▶ Angaben des Verbandes Deutscher Mineralbrunnen e.V. (VDM)
- ▶ Angaben des Verband der deutschen Fruchtsaft-Industrie e.V. (VdF)
- ▶ Angaben der Genossenschaft Deutscher Brunnen e.G. (GDB)
- ▶ Angaben der PETCYCLE E.A.G. GmbH & Co KG, Bad Neuenahr
- ▶ Store-Checks
- ▶ Auswertungen von Handels- und Konsumentenpanels
- ▶ Öffentliche Statistiken wie die Produktions- und Außenhandelsstatistik, Absatz von Bier, Brauwirtschaft des Statistischen Bundesamtes

Einen Ausgangspunkt der Untersuchung bilden die GVM-Getränke-Panelberichte.⁸ Da sich die Abgrenzung der Panelberichte nicht mit den Abgrenzungen der Getränkesegmente nach der VerpackV deckt, wurden auch Panelberichte wie z.B. Fruchtsäfte hinzugezogen, die nicht dem Pflichtpfand unterliegen. Weiterhin sind nicht alle Getränkesegmente Gegenstand der Panelmarktforschung, so dass zusätzliche Erhebungen notwendig waren. Für diese Untersuchung schließt dies alkoholhaltige Mischgetränke, Soja- und Sojamischgetränke, Smoothies, Kaffeegetränke, Milchmodgetränke und diätetische Getränke ein.

Im Unterschied zu den Panelberichten, die eine Marktanalyse der Abfüllung bzw. des Absatzes in Deutschland produzierender Unternehmen zum Ziel hat, wird hier die Packmittelstruktur des Getränkeverbrauchs untersucht.

Dem liegt folgender Zusammenhang zu Grunde:

Getränkeabsatz inländischer Unternehmen Inland

+ gefüllte Importe

./. gefüllte Exporte

= Inlandsverbrauch

Der Getränkeabsatz orientiert sich für das Gesamtvolumen an der Produktionsstatistik des Statistischen Bundesamtes. Allerdings werden hinsichtlich nicht erfasster Produktionsmengen (beispielsweise wegen der statistischen Mindestgrößen der Unternehmen in der Erfassung der Produktionsstatistik)

⁸ Vgl. GVM (2014a-h).

Ergänzungen und Modifikationen vorgenommen, die sich aus dem Abgleich mit anderen Quellen, insbesondere den eigenen Erhebungen, ableiten. Auch entspricht die Getränkesystematik des Statistischen Bundesamtes nicht der Einteilung der GVM und den Erfordernissen dieser Studie. Die im Rahmen der Panelmarktforschung ermittelten Zahlen zur Abfüllung werden im Laufe der Untersuchung überprüft und vor dem Hintergrund neuer Informationen und Erkenntnisse neu bewertet.

Der Getränkeverbrauch wird ausgehend von den Absatzmengen und den endgültigen Daten der Außenhandelsstatistik für die einzelnen Packmittel ermittelt. Auch bezüglich der Außenhandelsdaten werden, soweit sich Widersprüche mit anderen Daten erkennen lassen, Überprüfungen vorgenommen. Dazu gehören z. B. Anfragen zur Überprüfung von Daten an das Statistische Bundesamt sowie der Vergleich mit Eurostat Daten.

Ein weiterer Baustein bei der Berechnung der packmittelspezifischen Verbrauchsdaten sind die Daten der GfK, die speziell für diesen Untersuchungszweck für die Getränkesegmente Bier, Mineralwasser, Erfrischungsgetränke und Säfte erstellt wurden. Die GfK-Daten basieren auf dem ConsumerScan, einer flächendeckenden Erhebung in 30.000 Haushalten. Sie decken daher nicht den gesamten Getränkeverbrauch in Deutschland ab, sondern nur den Haushaltsverbrauch. Trotzdem sind sie ein wichtiges Instrument zum Abgleich und zur Ergänzung der von GVM ermittelten Daten, besonders hinsichtlich der Verpackungsstruktur.

Die Differenzierung der MövE-Anteile nach Getränkearten ist in der VerpackV nicht gefordert. Gleichwohl wurden die getränkesspezifischen Relationen untersucht, da sie Aufschluss über die Bestimmungsfaktoren der Gesamtanteile geben.

Zusätzlich zur Gegenüberstellung der Daten nach den Anforderungen der VerpackV ab der 3. Novelle erfolgt ein Vergleich mit den Daten des Jahres 2003 unter Rückgriff auf die Definitionen der ursprünglichen VerpackV. Der Rückgriff auf die alte Abgrenzung ist notwendig, weil für das Jahr 2003 keine Daten für die neuen Getränkesegmente verfügbar sind und daher die Gesamtentwicklung seit Einführung des Pflichtpfandes besser beurteilt werden kann.

Die methodischen Unterschiede werden im Kapitel 5 dargestellt. An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass zusätzlich die Daten über in Deutschland verbrauchtem Stillwein in die Untersuchung mit einbezogen werden. Eine wichtige Grundlage für die Bestimmung des Inlandsabsatzes ist der entsprechende GVM Panelbericht Wein ⁹, auf dem die Auswertung der verpackungsspezifischen Verbrauchsmengen nach der gleichen Systematik wie oben beschrieben aufsetzen.

3.2 Die Behandlung diätetischer Erfrischungsgetränke

Eine diffizile marktforscherische Aufgabe ist die Bestimmung des Verbrauchs diätetischer Erfrischungsgetränke.

Bis zum 1. Quartal 2009 bot die besondere Behandlung dieser Getränke durch die VerpackV der abfüllenden Industrie grundsätzlich die Möglichkeit der Befandung von Einweggebinden zu entgehen, wenn die Getränke sich im Sinne der DiätV als diätetisch einstufen ließen und als diätetische Lebensmittel in Verkehr gebracht wurden.

Allerdings war die (Selbst)deklaration der Hersteller kein eindeutiger Beleg dafür, dass die Anforderungen der DiätV erfüllt sind; insbesondere dann, wenn die Getränke als Lebensmittel des allgemeinen Verzehrs anzusehen sind. Damit lag auch kein abschließender Beleg für die Pfandfreistellung vor.

⁹ Vgl. GVM (2014h).

Marktforscherisch war die rechtliche Frage, ob eine richtige Zuordnung nach DiätV erfolgte, nicht abschließend zu beantworten. Daher bildeten in der Betrachtung bis zu Inkrafttreten der 5. Novelle die in der Produktionsstatistik ausgewiesenen Abfüllmengen für diätetische Erfrischungsgetränke einen wichtigen Orientierungspunkt.

Weiterhin wurden von der GVM Abfüller hinsichtlich des Anteils diätetischer Getränke im Sinne der DiätV befragt. In dieser Befragung wurden uns leider auch in erheblichem Maße Mengen genannt, die den Light-Getränken zuzurechnen sind, so dass die Mengen deutlich herabgesetzt werden mussten. Ebenfalls blieben solche Mengen unberücksichtigt, bei denen eine Einordnung als diätetisch nach BMU nicht in Frage kam. Entsprechende Bewertungen des BMU standen der GVM schon in den vergangenen Auswertungen zur Verfügung.

Ab dem 1. April 2009 trat die Neuregelung der 5. Novelle der VerpackV in Kraft. Die Freistellung der diätetischen Getränke von der Pfandpflicht wurde damit deutlich eingeschränkt.

Für die Datenerhebung 2009 wurde das 1. Quartal 2009 nach der alten Abgrenzung, die restlichen drei Quartale nach der neuen Abgrenzung gerechnet. D.h., für das 1. Quartal wurden diätetische Getränke aus den einzelnen Getränkearten herausgerechnet, also die Berechnungen nach dem Stand der 3. Veränderungsverordnung durchgeführt.

Mit dem Berichtsjahr 2010 kamen die Regelungen der 5. Novelle der VerpackV ganzjährig zur Wirkung, die Beschränkung der Freistellung von der Bepfandung auf Getränke, die ausschließlich für Säuglinge oder Kleinkinder angeboten werden. Diese Getränke werden aus systematischen Gründen nicht im Rahmen der GVM-Getränkeberichte erfasst¹⁰, so dass diese Mengen auch nicht aus dieser Datengrundlage herauszurechnen sind. Quantifiziert werden können die unter die Freistellung fallenden Getränke aber trotzdem, da sie Gegenstand des Marktforschungsbereichs Babynahrung/Babybeikost sind.¹¹ Gemessen am Volumen der Erfrischungsgetränke liegt der Anteil dieser Getränke bei 0,2 %.

¹⁰ GVM (2014a-h)

¹¹ GVM (2014i)

4 Ergebnisse der Untersuchung

4.1 Getränkeverbrauch in den bepfandeten Getränkesegmenten

Der Verbrauch der Getränke, die unter den § 9 der VerpackV fallen, erreicht 2013 ein Volumen von 32,1 Mrd. Liter. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einem minimalen Rückgang in Höhe von 15 Mio. Liter.

Die Verbrauchsentwicklung verlief allerdings, wie die nachfolgende Tabelle zeigt, in den Getränkesegmenten unterschiedlich.

Tabelle 1: Entwicklung des Verbrauchs von Getränken nach § 9 VerpackV 2009 – 2013 in Mio. Liter

Getränkesegmente	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderungen 2013 zu 2012
Wässer	13.204,5	13.183,1	13.510,5	13.641,8	13.939,7	+ 2,2 %
Bier inkl. Biermischgetränke	7.343,5	7.075,0	7.022,0	6.896,1	6.747,3	- 2,2 %
Erfrischungsgetränke	11.288,3	11.601,4	11.857,6	11.562,5	11.397,2	- 1,4 %
alkoholhaltige Mischgetränke	6,3	7,4	7,6	7,5	9,1	+ 20,3 %
Summe Getränke nach § 9 VerpackV	31.842,6	31.866,9	32.397,7	32.108,0	32.093,3	- 0,0 %

Betrachtet man die Entwicklung des Pro-Kopf-Getränkeverbrauchs, so zeigt sich, dass der Rückgang des Getränkekonzums in den Jahren 2012 und 2013 etwas stärker ausgefallen ist. Das Bevölkerungswachstum hat somit einen Teil des Rückgangs im Pro-Kopf-Verbrauch kompensiert, so dass die Verbrauchsmenge nahezu gleich geblieben ist.

Tabelle 2: Entwicklung des Pro-Kopf-Verbrauchs von Getränken nach § 9 VerpackV 2009 – 2013 in Liter pro Einwohner

Getränkesegmente	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderungen 2013 zu 2012
Durchschnittliche Einwohnerzahl der Jahre in Mio.	81,875	81,757	80,210	80,413	80,646	+ 0,3 %
Wässer	161,3	161,2	168,4	169,6	172,9	+ 1,9 %
Bier inkl. Biermischgetränke	89,7	86,5	87,5	85,8	83,7	- 2,4 %
Erfrischungsgetränke	137,9	141,9	147,8	143,8	141,3	- 1,7 %
alkoholhaltige Mischgetränke	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	+ 20,0 %
Summe Getränke nach	388,9	389,8	403,9	399,3	398,0	- 0,3 %

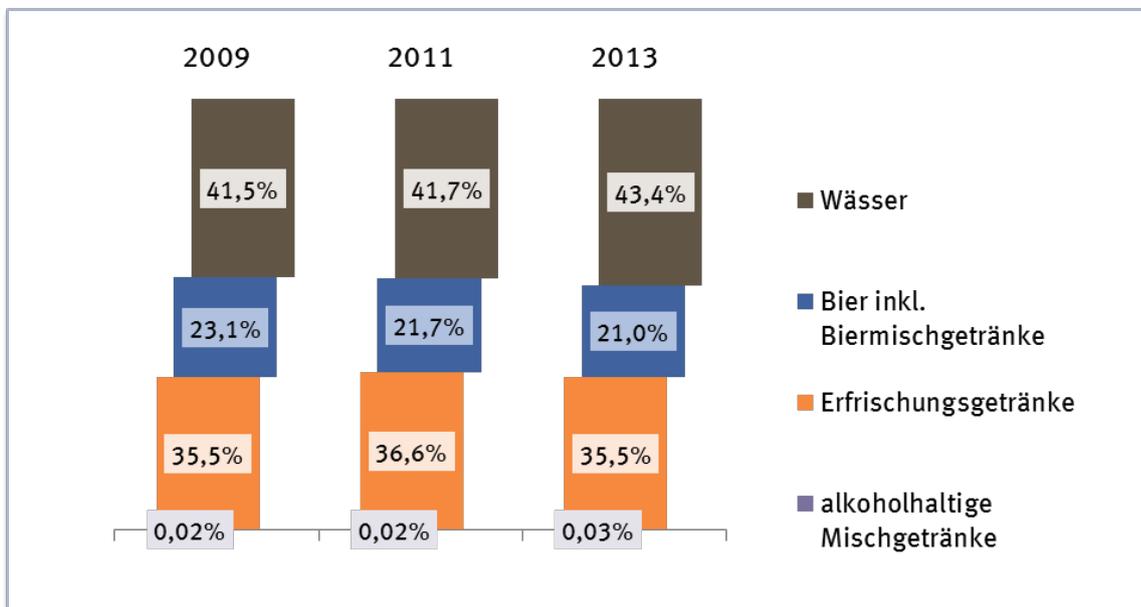
Getränkesegmente	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderungen 2013 zu 2012
§ 9 VerpackV						

Die Pro-Kopf-Verbräuche der Jahre 2009 und 2010 sind mit den Folgejahren nicht vergleichbar.¹²

Die nachfolgende Abbildung zeigt, wie die Entwicklung des Getränkeverbrauchs der vergangenen fünf Jahre die Marktbedeutung der Getränkesegmente beeinflusste.

Erfrischungsgetränke gewannen bis 2011 Marktanteile hinzu, die sie aber bis 2013 wieder abgegeben haben. Bier hat in den letzten Jahren kontinuierlich Marktanteile v.a. zugunsten der Wässer verloren, die 2013 ihren höchsten Marktanteil mit 43,4 % erreichen. Für die Ermittlung des MövE-Anteils für pfandpflichtige Getränkesegmenten insgesamt zeigen die Prozentsätze den Gewichtungsfaktor, mit dem die MövE-Anteile der einzelnen Segmente in den Gesamtanteil eingehen.

Abbildung 3: Struktur der Getränkesegmente 2009, 2011 und 2013



© GVM 2015

Entwicklung von Wässern

Der Verbrauch an Wässern erreicht 2013 13,9 Mrd. Liter und erzielt erneut einen deutlichen Zuwachs (+2,2 %) gegenüber dem Vorjahr. Wässer bauen damit ihre Position als mengenmäßig bedeutendstes Getränkesegment weiter aus. Wie schon in den vergangenen Jahren sind Wässer ohne CO₂ auch 2013 ggü. 2012 mit +2,7 % mehr angestiegen als Wässer mit CO₂ (+2,0 %), aber bei weitem nicht mehr so dynamisch wie in den Vorjahren.

¹² Hintergrund ist der Zensus, der für das Jahr 2011 vom Statistischen Bundesamt durchgeführt worden ist. Danach mussten die Bevölkerungszahlen für 2011 erheblich korrigiert werden. Die festgestellte durchschnittliche Einwohnerzahl des Jahres 2011 sank in Folge dessen von 81.779.210 auf 80.209.997. Vgl. Destatis (2014g) und Destatis (2012). Die Bevölkerungsdaten der Jahre 2012 und 2013 bauen auf dem Ergebnis des Zensus 2011 auf. Vgl. Destatis (2013) und Destatis (2014f). Quelle für die Jahre 2009 und 2010: Destatis (2010) und Destatis (2011).

So zeigt der Vergleich der Verbrauchsdaten von 2013 gegenüber 2009, dass Wässer mit CO₂ um 300,8 Mio. Liter gewachsen sind, Wässer ohne CO₂ aber um 434,5 Mio. Liter. In Anteilen ausgedrückt sind 59 % des Zuwachses im Fünfjahreszeitraum 2009-2013 bei Wässern ohne CO₂ zu verzeichnen gewesen. Ein Trend, der sich im letzten Jahr deutlich abgeschwächt hat.

Tabelle 3: Entwicklung der Wässer 2009 – 2013 – einschließlich Untersegmente

Getränkesegmente	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderungen 2013 zu 2009
Wässer mit CO ₂	10.560,9	10.504,1	10.622,9	10.644,4	10.861,7	+ 2,8 %
Wässer ohne CO ₂	2.643,6	2.679,0	2.887,5	2.997,4	3.078,1	+ 16,4 %
Wässer gesamt	13.204,5	13.183,1	13.510,5	13.641,8	13.939,7	+ 5,6 %

Die Entwicklung des Wassermarktes wird nach wie vor geprägt von einem preisaggressiven Wettbewerb. Vor diesem Hintergrund konnten 2013 die inländischen Anbieter ihre Position am Markt verbessern, während die Wasserimporte zu Gunsten von gesüßtem Wasser mit Geschmack, das zu den Erfrischungsgetränken zählt, leicht zurückgingen.

Entwicklung von Bier und Biermischgetränken

Der Bierverbrauch sinkt seit vielen Jahren zu Gunsten der alkoholfreien Getränke.

In 2013 verliert Bier 2,2 % der Absatzmenge und damit etwas mehr als im Vorjahr (-1,8 %) und erreicht nur noch ein Volumen von 6,7 Mrd. Liter. Dies zeigt sich auch beim Außerhaus-Konsum, der weniger als der Gesamtbeerabsatz zurückgegangen ist. Davon betroffen war jedoch im Wesentlichen die Fassbierabfüllung, die hier keine Berücksichtigung findet.

Der Markt ist nach wie vor von einem enormen Preis- und Wettbewerbsdruck geprägt. So wurden 2013 laut GfK 55 % Mehrwegkästen für 20 Halbliterflaschen unter 10,00 Euro verkauft, 2012 waren es dagegen 53 %.¹³ Neben dem Preiswettbewerb versuchen die Brauereien mit einer anhaltenden Diversifizierung der Biersorten und zugleich der Individualisierung der Gebinde dem Wettbewerbsdruck zu trotzen.

Waren in den vergangenen Jahren v.a. bei Biermischgetränken Wachstumsimpulse zu verzeichnen, die den Rückgang im Bierkonsum abbremsen, sind es 2013 die alkoholfreien Biere und der Malzbier gewesen, die verhinderten, dass der Absatz noch stärker zurückgegangen ist.¹⁴

Entwicklung der Erfrischungsgetränke

Der Verbrauch an Erfrischungsgetränken ist nach 2012 auch in 2013 zurückgegangen und zwar um 1,4 % und erreicht nur noch 11,4 Mrd. Liter. Ein Vergleich über die letzten fünf Jahre ist nur bedingt sinnvoll, da die ausgewiesenen Mengen 2009 mit den Folgejahren nur mit Einschränkungen ver-

¹³ Sachon (2014).

¹⁴ Für den Verbrauch liegen dazu keine Daten vor. Aber auf Grundlage der Abfülldaten aus der GVM Panelmarktforschung ist es möglich eine Einschätzung der Relevanz vorzunehmen. Wäre die Produktion alkoholfreier Biere und Malzbier 2013 im gleichen Volumen wie 2012 erfolgt, wäre die Abfüllung um 0,4 %-Punkte niedriger ausgefallen.

gleichbar sind. 2009 sind die diätetischen Getränke im Sinne der 3. Novelle der VerpackV nicht berücksichtigt. ca. 120 Mio. Liter, die nach aktueller VerpackV den Erfrischungsgetränken zuzurechnen sind. Daher vergleichen wir im Folgenden 2013 mit 2010.

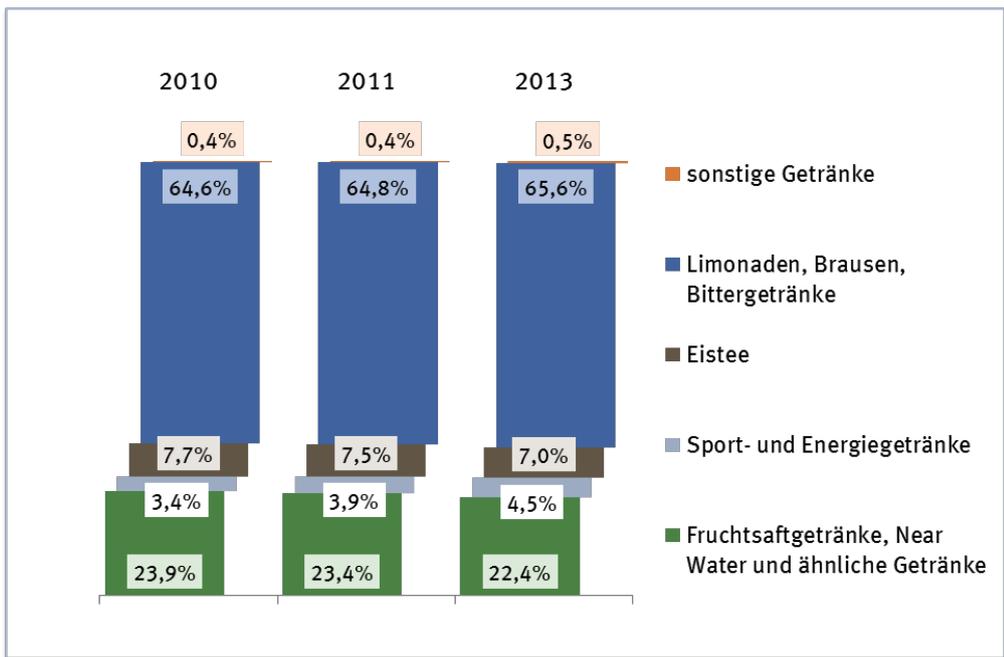
Tabelle 4: Entwicklung der Erfrischungsgetränke 2010 – 2013 in Mio. Liter

Getränkesegmente	2010	2011	2012	2013	Veränderungen 2013 zu 2010
Fruchtsaftgetränke, Near Water und ähnliche Getränke	2.767,6	2.774,9	2.706,2	2.552,7	- 7,8 %
Sport- und Energiegetränke	398,3	458,2	485,2	517,2	+ 29,8 %
Eistee	895,8	884,8	836,5	793,5	- 11,4 %
Limonaden, Brausen, Bittergetränke	7.491,8	7.689,3	7.482,8	7.476,4	- 0,2%
sonstige Getränke	49,1	47,9	50,3	57,4	+ 19,8 %
Erfrischungsgetränke gesamt	11.601,4	11.857,6	11.562,5	11.397,2	- 1,8 %

Wie die Tabelle zeigt verläuft die Entwicklung der Teilsegmente sehr unterschiedlich.

- ▶ Das Untersegment Fruchtsaftgetränke, in dem neben den Fruchtsaftgetränken im Sinne der Leit­sätzen für Erfrischungsgetränke auch Schorlen, Near-Water, Wasser-Plus und Wellnessgetränke zusammengefasst werden, verliert 2013 153,5 Mio. Liter und trägt damit den größten Teil der Verluste im Segment Erfrischungsgetränke. Im Zeitraum 2010-2013 betragen die Verluste 214,9 Mio. Liter oder 7,1 %, wobei die stärksten Verluste in 2013 aufgetreten sind.
- ▶ Der mengenmäßig stärkste Zuwachs ist 2013 bei den Sportgetränken mit einem Plus von 32 Mio. Liter zu verzeichnen. Im Laufe des Betrachtungszeitraums von vier Jahren ist der Absatz um 29,8 % angestiegen. Damit liegt der Anteil an den Erfrischungsgetränken 2013 bei 4,5 % ggü. 3,4 % in 2010. Treibende Kraft sind die Energiegetränke, die seit vielen Jahren kontinuierliche Wachstumserfolge verzeichnen können. Dabei spielen heute die Handelsmarken eine starke Rolle und haben sich neben dem Marktführer und anderen Marken längst etabliert.
- ▶ Als einziges Teilsegment weist Eistee einen kontinuierlichen Rückgang im Konsum über den gesamten Vier-Jahres-Zeitraum auf. Insgesamt verliert Eistee 11,4 % der Absatzmenge von 2010 und erreicht mit 793,5 Mio. Liter in 2013 nur noch einen Anteil von 7,0 % der Erfrischungsgetränke. Von den 102,4 Mio. Liter Absatzverlusten sind allein im Jahr 2013 43 Mio. Liter aufgetreten.
- ▶ Lange waren die Limonaden, zu denen hier auch Brausen und Bittergetränke zählen, die Gewinner bei den Erfrischungsgetränken. Sie erreichten 2011 ihren Absatzhöhepunkt, wobei die Zuwächse in 2012 wieder verloren gingen. Die Verluste in 2013 fallen mit -6,5 Mio. Liter sehr gering aus, so dass sie sich besser als der Gesamtmarkt der Erfrischungsgetränke entwickeln. Insgesamt sind die Limonaden mit 65,6 % Marktanteil (2010: 64,6 % in) das mit Abstand wichtigste Untersegment der Erfrischungsgetränke.
- ▶ Ein kräftiger Anstieg des Verbrauchs ist 2013 auch bei den sonstigen Getränken (Soja- und Sojaimischgetränke, Kaffeegetränke) zu verzeichnen, 5,6 Mio. Liter, die nun ein Verbrauchsvolumen 57,4 Mio. Liter erreichen, damit aber nur 0,5 % des Marktes der Erfrischungsgetränke ausmachen. Die trinkfertigen Kaffeegetränke sind 2013 in Folge von Rezeptumstellungen bis auf Restmengen (0,3 Mio. Liter) praktisch vom Markt verschwunden.

Abbildung 4: Struktur der Erfrischungsgetränke 2010, 2011 und 2013



© GVM 2015

Alkoholhaltige Mischgetränke

Der Markt für alkoholhaltige Mischgetränke im Sinne der VerpackV ist in 2013 deutlich angestiegen. Mit 9,1 Mio. Liter ist 2013 der höchste Stand der letzten fünf Jahre erreicht. Gegenüber 2012 wächst der Konsum in 2013 um 20,3 %.

4.2 Trends in der Entwicklung der Packmittelstruktur

In den folgenden Abschnitten werden die marktforscherischen Ergebnisse zur Packmittelentwicklung dargestellt. Dies erfolgt in fünf Schritten

1. Entwicklung des MövE-Anteils
2. Überblick über die Packmittelentwicklung
3. Differenzierte Entwicklung der MövE-Verpackungen
4. Differenzierte Entwicklung der nicht ökologisch vorteilhaften Einwegverpackungen
5. Entwicklung der Packmittelstruktur für die einzelnen Getränkesegmente

4.2.1 Entwicklung des MövE-Anteils

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung des MövE-Anteils für die Getränke nach § 9 der VerpackV für die Jahre 2009 bis 2013:

Tabelle 5: Entwicklung des MövE-Anteils 2004 – 2013

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Getränke nach § 9 VerpackV	71,1 %	65,7 %	59,8 %	54,6 %	52,6 %	51,8 %	50,1 %	48,3 %	47,0 %	46,2 %
Veränderung zum Vorjahr		-5,5 %	-5,9 %	-5,2 %	-2,1 %	-0,7 %	-1,7 %	-1,8 %	-1,3 %	-0,8 %

Die Auswertung der Getränkeabfüllung nach Verpackungen in Deutschland ergibt für 2013 einen Anteil der MövE-Verpackungen von 46,2 %. Damit ist der Anteil gegenüber dem Vorjahr um 0,8 Prozentpunkte zurückgegangen.

Seit 2004 ist der MövE-Anteil um 24,9 Prozentpunkte zurückgegangen, was einem durchschnittlichen Rückgang von 2,8 Prozentpunkten pro Jahr entspricht. Im Vergleich zu den Jahreswerten macht dieser Durchschnittswert deutlich, dass sich der Rückgang des MövE-Anteils in den letzten Jahren spürbar verlangsamt hat. So ist innerhalb der letzten fünf Jahre (2013 ggü. 2009) der MövE-Anteil um 5,6 Prozentpunkte zurückgegangen.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Ergebnisse für alle Packmittel und Getränkesegmente für die Jahre 2009 bis 2013,

- ▶ zunächst als Getränkeverbrauch in Mio. Liter
- ▶ dann als Anteile der Packmittel am Getränkeverbrauch der einzelnen Jahre und Getränkesegmente.

Abfüllung von Getränken in Mehrweg- und ökologisch vorteilhaften Einwegverpackungen in Deutschland für die Jahre 2012 und 2013

Tabelle 6: Verbrauch in Mio. Liter, 2009 - 2013, Getränkesegmente innerhalb des § 9 der VerpackV

Segment	Jahr	Relevanter Verbrauch	MöVE-Packmittel	Nicht ökol. vorteilhafte Einweg-Packmittel	Mehrweg gesamt	Einweg gesamt	MöVE					Sonstige Einweg 0,1 bis 3,0 L					S. Einweg <0,1 u. > 3,0 L					
							Mehrweg			Einweg		Getränkkarton	Standbodenbeutel / Schlauchbeutel	Einweg-Glasflaschen	Einweg-Kunststoffflaschen	Getränkedosen	Kunststoffbecher	Bag-in-Box	sonstige Einweg-Packmittel	Großflaschen/Kanister (l)	Bag-in-Box	Großdosen
							Mehrweg-Glasflaschen	Mehrweg-Kunststoffflaschen	Mehrweg-Fässer bis 10 l	Getränkkarton	Standbodenbeutel / Schlauchbeutel											
Wasser	2009	13.204,5	5.781,9	7.422,6	5.750,1	7.454,4	3.294,0	2.456,1		31,8		13,3	7.401,4	0,7	0,2			6,8	0,3			
	2010	13.183,1	5.712,8	7.470,3	5.680,8	7.502,3	3.201,5	2.479,4		32,0		17,1	7.444,4	0,6	0,2			7,9	0,1			
	2011	13.510,5	5.667,0	7.843,5	5.638,3	7.872,1	3.111,1	2.527,2		28,6		24,0	7.809,3	1,7	0,2			8,3	0,1			
	2012	13.641,8	5.550,3	8.091,5	5.523,3	8.118,5	3.030,7	2.492,6		27,0		20,0	8.062,5	0,8	0,2			8,0	0,1			
	2013	13.939,7	5.685,6	8.254,1	5.658,5	8.281,2	3.106,4	2.552,1		27,1		16,8	8.227,1	1,0	0,2			9,0	0,1			
Bier	2009	7.343,5	6.500,4	843,1	6.500,4	843,1	6.484,0		16,4			77,9	498,2	230,9						36,0		
	2010	7.075,0	6.231,2	843,8	6.231,2	843,8	6.212,7		18,5			73,6	512,5	219,7						37,9		
	2011	7.022,0	6.141,0	881,0	6.141,0	881,0	6.125,2		15,8			74,1	538,3	230,3						38,3		
	2012	6.896,1	5.947,1	949,0	5.947,1	949,0	5.928,2		18,9			89,9	566,9	259,7						32,5		
	2013	6.747,3	5.799,0	948,4	5.799,0	948,4	5.780,8		18,2			78,0	573,5	265,1						31,7		
Erfrischungsgetränke	2009	11.288,3	4.224,5	7.063,8	3.429,2	7.859,1	1.115,9	2.313,3		722,1	73,2	22,5	6.833,9	177,5	1,6			25,3	3,0			
	2010	11.601,4	4.015,3	7.586,1	3.361,7	8.239,8	1.090,4	2.271,2		581,0	72,6	29,5	7.313,8	225,4	1,5			12,8	3,0			
	2011	11.857,6	3.842,9	8.014,7	3.359,2	8.498,4	1.050,9	2.308,3		414,0	69,7	20,2	7.703,2	275,8	1,5			11,3	2,8			
	2012	11.562,5	3.596,8	7.965,7	3.217,9	8.344,6	953,9	2.264,0		305,0	73,8	17,9	7.586,3	348,9	1,5			8,2	2,9			
	2013	11.397,2	3.357,2	8.040,0	3.021,1	8.376,1	901,1	2.120,0		246,4	89,7	17,6	7.650,7	362,7	1,5			7,4	0,1			

Abfüllung von Getränken in Mehrweg- und ökologisch vorteilhaften Einwegverpackungen in Deutschland für die Jahre 2012 und 2013

Segment	Jahr	Relevanter Verbrauch	Möve-Packmittel	Nicht ökol. vorteilhafte Einweg-Packmittel	Mehrweg gesamt	Einweg gesamt	Möve					Sonstige Einweg 0,1 bis 3,0 L					S. Einweg <0,1 u. > 3,0 L			
							Mehrweg			Einweg										
							Mehrweg-Glasflaschen	Mehrweg-Kunststoffflaschen	Mehrweg-Fässer bis 10 l	Getränkekarton	Standbodenbeutel / Schlauchbeutel	Einweg-Glasflaschen	Einweg-Kunststoffflaschen	Getränkedosen	Kunststoffbecher	Bag-in-Box	sonstige Einweg-Packmittel	Großflaschen/ Kanister (l)	Bag-in-Box	Großdosen
Alkohohaltige Mischgetränke	2009	6,3	1,0	5,3	1,0	5,3	1,0					0,2		5,1						
	2010	7,4	1,1	6,3	1,1	6,3	1,1					0,3		6,0						
	2011	7,6	0,9	6,7	0,9	6,7	0,9			0,0		0,2		6,5						
	2012	7,5	0,7	6,8	0,7	6,8	0,7					0,2		6,6						
	2013	9,1	0,8	8,3	0,7	8,3	0,7			0,0		0,2	0,0	8,1						
Summe Getränke-segmente nach § 9 VerpackV	2009	31.842,6	16.507,8	15.334,7	15.680,7	16.161,9	10.894,9	4.769,4	16,4	753,9	73,2	114,0	14.733,5	414,2	1,8			32,1	3,2	36,0
	2010	31.866,9	15.960,4	15.906,5	15.274,8	16.592,1	10.505,6	4.750,6	18,5	613,0	72,6	120,6	15.270,8	451,7	1,7			20,7	3,1	37,9
	2011	32.397,7	15.651,8	16.745,9	15.139,4	17.258,3	10.288,1	4.835,5	15,8	442,6	69,7	118,5	16.050,7	514,3	1,6			19,6	2,9	38,3
	2012	32.108,0	15.094,9	17.013,1	14.689,0	17.419,0	9.913,5	4.756,6	18,9	332,0	73,8	127,9	16.215,7	616,1	1,7			16,2	3,0	32,5
	2013	32.093,3	14.842,6	17.250,7	14.479,4	17.613,9	9.789,1	4.672,1	18,2	273,5	89,7	112,5	16.451,3	637,0	1,7			16,4	0,1	31,7

(1) bei Erfrischungsgetränken inkl. Fläschchen < 100 ml

Abfüllung von Getränken in Mehrweg- und ökologisch vorteilhaften Einwegverpackungen in Deutschland für die Jahre 2012 und 2013

Tabelle 7: Anteile der Packmittel am Verbrauch 2009 - 2013, Getränkesegmente innerhalb des § 9 der VerpackV

Segment	Jahr	Relevanten Verbrauch	MöVE-Packmittel	Nicht ökol. vorteilhafte Einweg-Packmittel	Mehrweg gesamt	Einweg gesamt	MöVE					Sonstige Einweg 0,1 bis 3,0 L					S. Einweg <0,1 u. > 3,0 L							
							Mehrweg				Einweg					Einweg-Glasflaschen	Einweg-Kunststoffflaschen	Getränkedosen	Kunststoffbecher	Bag-in-Box	sonstige Einweg-Packmittel	Großflaschen/Kanister (l)	Bag-in-Box	Großdosen
							Mehrweg-Glasflaschen	Mehrweg-Kunststoffflaschen	Mehrweg-Fässer bis 10 l	Getränkkarton	Standbodenbeutel / Schlauchbeutel	Einweg-Glasflaschen	Einweg-Kunststoffflaschen	Getränkedosen	Kunststoffbecher									
Wasser	2009	100,0 %	43,8 %	56,2 %	43,5 %	56,5 %	24,9 %	18,6 %		0,2 %		0,1 %	56,1 %	0,0 %	0,0 %			0,1 %	0,0 %					
	2010	100,0 %	43,3 %	56,7 %	43,1 %	56,9 %	24,3 %	18,8 %		0,2 %		0,1 %	56,5 %	0,0 %	0,0 %			0,1 %	0,0 %					
	2011	100,0 %	41,9 %	58,1 %	41,7 %	58,3 %	23,0 %	18,7 %		0,2 %		0,2 %	57,8 %	0,0 %	0,0 %			0,1 %	0,0 %					
	2012	100,0 %	40,7 %	59,3 %	40,5 %	59,5 %	22,2 %	18,3 %		0,2 %		0,1 %	59,1 %	0,0 %	0,0 %			0,1 %	0,0 %					
	2013	100,0 %	40,8 %	59,2 %	40,6 %	59,4 %	22,3 %	18,3 %		0,2 %		0,1 %	59,0 %	0,0 %	0,0 %			0,1 %	0,0 %					
Bier	2009	100,0 %	88,5 %	11,5 %	88,5 %	11,5 %	88,3 %			0,2 %		1,1 %	6,8 %	3,1 %						0,5 %				
	2010	100,0 %	88,1 %	11,9 %	88,1 %	11,9 %	87,8 %			0,3 %		1,0 %	7,2 %	3,1 %						0,5 %				
	2011	100,0 %	87,5 %	12,5 %	87,5 %	12,5 %	87,2 %			0,2 %		1,1 %	7,7 %	3,3 %						0,5 %				
	2012	100,0 %	86,2 %	13,8 %	86,2 %	13,8 %	86,0 %			0,3 %		1,3 %	8,2 %	3,8 %						0,5 %				
	2013	100,0 %	85,9 %	14,1 %	85,9 %	14,1 %	85,7 %			0,3 %		1,2 %	8,5 %	3,9 %						0,5 %				
Erfrischungsgetränke	2009	100,0 %	37,4 %	62,6 %	30,4 %	69,6 %	9,9 %	20,5 %		6,4 %	0,6 %	0,2 %	60,5 %	1,6 %	0,0 %			0,2 %	0,0 %					
	2010	100,0 %	34,6 %	65,4 %	29,0 %	71,0 %	9,4 %	19,6 %		5,0 %	0,6 %	0,3 %	63,0 %	1,9 %	0,0 %			0,1 %	0,0 %					
	2011	100,0 %	32,4 %	67,6 %	28,3 %	71,7 %	8,9 %	19,5 %		3,5 %	0,6 %	0,2 %	65,0 %	2,3 %	0,0 %			0,1 %	0,0 %					
	2012	100,0 %	31,1 %	68,9 %	27,8 %	72,2 %	8,3 %	19,6 %		2,6 %	0,6 %	0,2 %	65,6 %	3,0 %	0,0 %			0,1 %	0,0 %					
	2013	100,0 %	29,5 %	70,5 %	26,5 %	73,5 %	7,9 %	18,6 %		2,2 %	0,8 %	0,2 %	67,1 %	3,2 %	0,0 %			0,1 %	0,0 %					

Abfüllung von Getränken in Mehrweg- und ökologisch vorteilhaften Einwegverpackungen in Deutschland für die Jahre 2012 und 2013

Segment	Jahr	Relevanter Verbrauch	Möve-Packmittel	Nicht ökol. vorteilhafte Einweg-Packmittel	Mehrweg gesamt	Einweg gesamt	Möve					Sonstige Einweg 0,1 bis 3,0 L					S. Einweg <0,1 u. > 3,0 L						
							Mehrweg				Einweg					Einweg-Kunststoffflaschen	Getränkedosen	Kunststoffbecher	Bag-in-Box	sonstige Einweg-Packmittel	Großflaschen/Kanister (1)	Bag-in-Box	Großdosen
							Mehrweg-Glasflaschen	Mehrweg-Kunststoffflaschen	Mehrweg-Fässer bis 10 l	Getränkekarton	Standbodenbeutel / Schlauchbeutel	Einweg-Glasflaschen											
Alkoholfähige Mischgetränke	2009	100,0 %	15,7 %	84,3 %	15,7 %	84,3 %	15,7 %					3,9 %		80,3 %									
	2010	100,0 %	14,3 %	85,7 %	14,3 %	85,7 %	14,3 %					4,0 %		81,7 %									
	2011	100,0 %	12,0 %	88,0 %	11,7 %	88,3 %	11,7 %			0,4 %		2,8 %		85,2 %									
	2012	100,0 %	9,6 %	90,4 %	9,6 %	90,4 %	9,6 %					2,6 %		87,8 %									
	2013	100,0 %	8,6 %	91,4 %	8,2 %	91,8 %	8,2 %			0,5 %		1,9 %	0,1 %	89,4 %									
Summe Getränke-segmente nach § 9 VerpackV	2009	100,0 %	51,8 %	48,2 %	49,2 %	50,8 %	34,2 %	15,0 %	0,1 %	2,4 %	0,2 %	0,4 %	46,3 %	1,3 %	0,0 %			0,1 %	0,0 %	0,1 %			
	2010	100,0 %	50,1 %	49,9 %	47,9 %	52,1 %	33,0 %	14,9 %	0,1 %	1,9 %	0,2 %	0,4 %	47,9 %	1,4 %	0,0 %			0,1 %	0,0 %	0,1 %			
	2011	100,0 %	48,3 %	51,7 %	46,7 %	53,3 %	31,8 %	14,9 %	0,0 %	1,4 %	0,2 %	0,4 %	49,5 %	1,6 %	0,0 %			0,1 %	0,0 %	0,1 %			
	2012	100,0 %	47,0 %	53,0 %	45,7 %	54,3 %	30,9 %	14,8 %	0,1 %	1,0 %	0,2 %	0,4 %	50,5 %	1,9 %	0,0 %			0,1 %	0,0 %	0,1 %			
	2013	100,0 %	46,2 %	53,8 %	45,1 %	54,9 %	30,5 %	14,6 %	0,1 %	0,9 %	0,3 %	0,4 %	51,3 %	2,0 %	0,0 %			0,1 %	0,0 %	0,1 %			

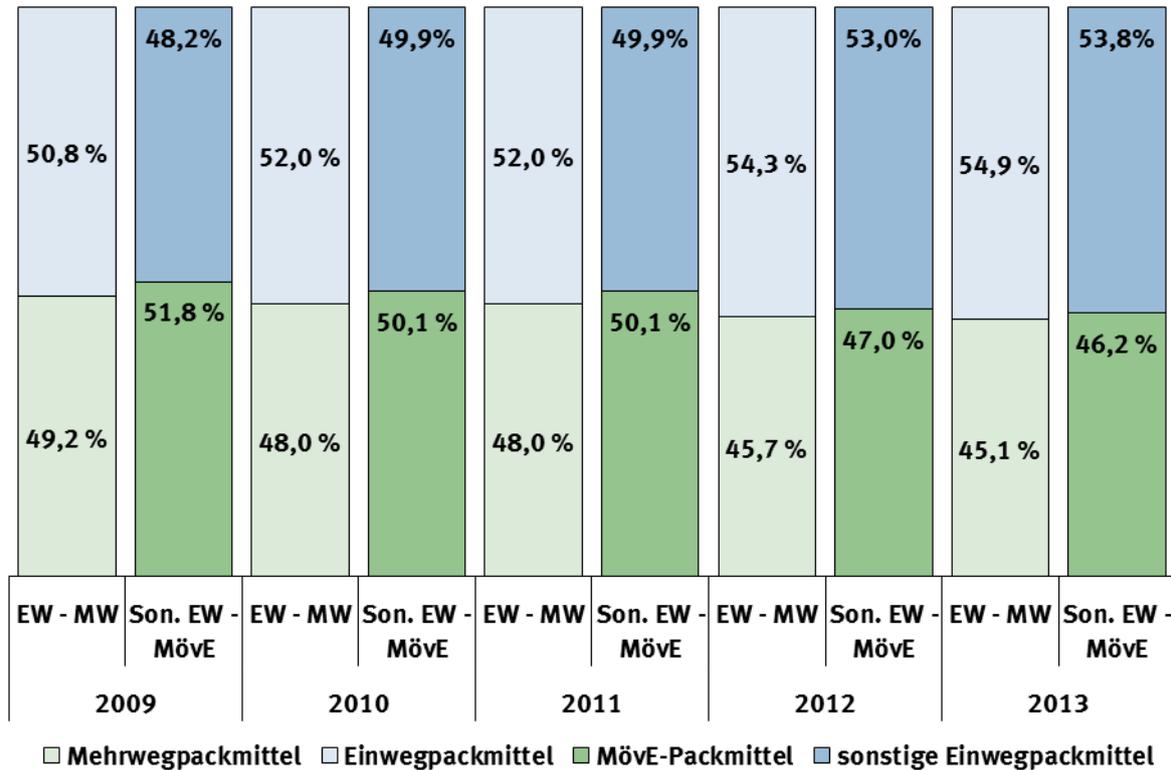
(1) bei Erfrischungsgetränken inkl. Fläschchen < 100 ml

Gruppiert man die Packmittel nach den Merkmalen

- ▶ Einweg- bzw. Mehrwegverpackungen oder
- ▶ MövE-Verpackungen bzw. sonstige Einwegverpackungen

so ergibt sich für die Periode 2009 - 2013 nachfolgendes Bild:

Abbildung 5: Entwicklung der Anteile Mehrweg-/Einwegverpackungen und MövE-/sonstige Einwegverpackungen 2009 – 2013



© GVM 2015

Auf Grund der sinkenden Bedeutung der övE wird der Abstand zwischen den beiden Gruppierungsvarianten immer geringer. Der Anteil der MövE-Packmittel überschreitet 2013 den Mehrweganteil nur noch um 1,1 Prozentpunkte.

Innerhalb der Einwegverpackungen sinkt damit ebenfalls die Bedeutung der övE-Packmittel.

4.2.3 Entwicklung der Packmittelstruktur im Überblick

Fasst man die Ergebnisse der Detailtabelle zu einem Überblick der Packmittelenwicklung für alle Getränke-segmente, die der Befragung unterliegen, zusammen, so entsteht folgende Übersicht:

Tabelle 8: Marktanteil wichtiger Packmittel und Änderung in Prozentpunkten ggü. dem Vorjahr am Getränkeverbrauch gesamt 2009 – 2013

Packmittel	2009	2010	2011	2012	2013
Mehrweg-Glasflaschen	34,2 %	33,0 %	31,8 %	30,9 %	30,5 %
Änderung ggü. Vorjahr		-1,2 %	-1,2 %	-0,9 %	-0,4 %
Mehrweg-Kunststoffflaschen	15,0 %	14,9 %	14,9 %	14,8 %	14,6 %
Änderung ggü. Vorjahr		-0,1 %	0,0 %	-0,1 %	-0,3 %
Getränkekarton	2,4 %	1,9 %	1,4 %	1,0 %	0,9 %
Änderung ggü. Vorjahr		-0,4 %	-0,6 %	-0,3 %	-0,2 %
Einweg-Kunststoffflaschen	46,3 %	47,9 %	49,5 %	50,5 %	51,3 %
Änderung ggü. Vorjahr		1,7 %	1,6 %	1,0 %	0,8 %
Einweg-Glasflaschen	0,4 %	0,4 %	0,4 %	0,4 %	0,4 %
Änderung ggü. Vorjahr		0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %
Getränkedosen	1,3 %	1,4 %	1,6 %	1,9 %	2,0 %
Änderung ggü. Vorjahr		0,1 %	0,2 %	0,3 %	0,1 %
Andere Verpackungen (*)	0,5 %	0,5 %	0,5 %	0,5 %	0,5 %
Änderung ggü. Vorjahr		0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %

(*) darunter Mehrweg-Fässer, Standbodenbeutel, Kunststoffbecher, Bag-in-Box, Kanister

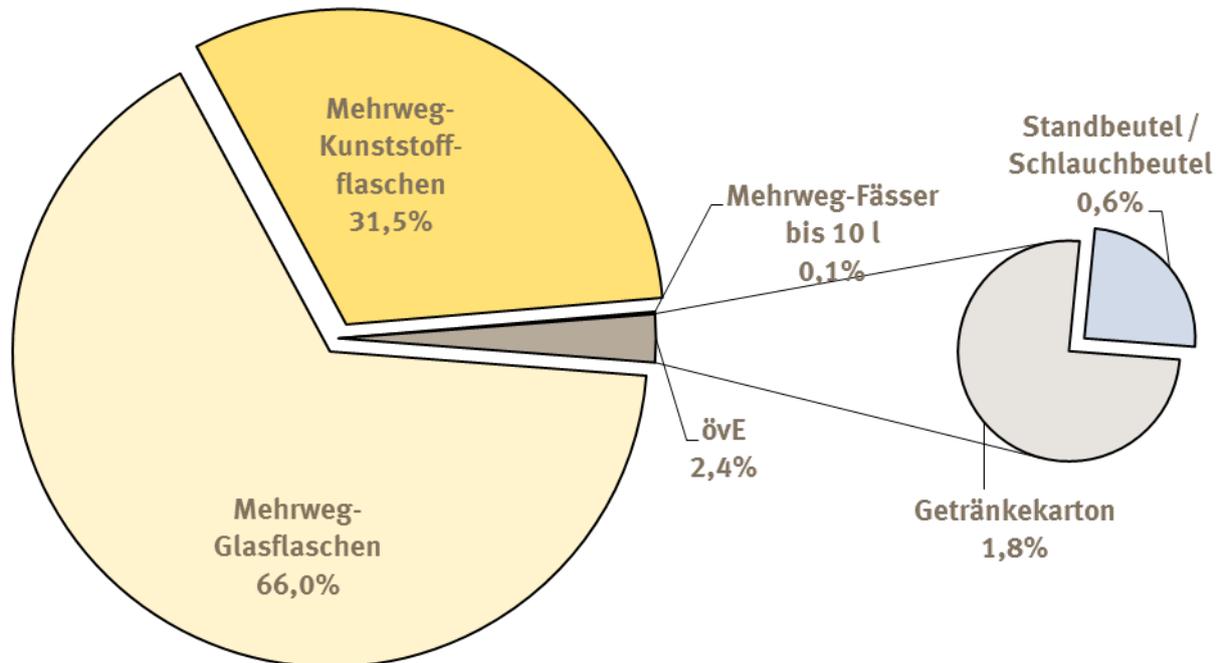
- ▶ Mehrweg-Glasflaschen sind nach wie vor die zweitstärkste Packmittelgruppe, obwohl sie kontinuierlich Volumen und Anteile verlieren. So liegt 2013 das Getränkevolumen um 1,3 % niedriger als 2012. Mehrweg-Glasflaschen erreichen damit einen Marktanteil von 30,5 %. Dies bedeutet einen Rückgang um 0,4 Prozentpunkte ggü. 2012 und um 3,7 Prozentpunkte ggü. 2009. Die jährlichen Änderungsraten zeigen, dass der Rückgang in den letzten Jahren deutlich gebremst worden ist.
- ▶ Auch Mehrweg-Kunststoffflaschen büßen 2013 ggü. dem Vorjahr ein mit -1,8 % Marktvolumen ein. Trotzdem weist ihr Marktanteil seit 2009 nur einen geringen Rückgang aus und trägt damit zur Stabilisierung des MövE-Anteils bei. Er liegt 2013 bei 14,6 %, 0,4 Prozentpunkte niedriger als 2009.
- ▶ Der Marktanteil des Getränkekartons ist in den letzten Jahren drastisch zurückgegangen und erreicht 2013 nur noch 0,9 %. Dies sind 0,2 Prozentpunkte weniger als im Vorjahr, dies entspricht einem Minus von 17,6 % ggü. dem Vorjahresabsatz, und 1,5 Prozentpunkte weniger als 2009.
- ▶ Einweg-Kunststoffflaschen sind 2013 mit 51,3 % am Getränkeverbrauch das am häufigsten eingesetzte Packmittel. Sie gewinnen 0,8 Prozentpunkte ggü. dem Vorjahr hinzu. Dies entspricht einem Volumenwachstum von 1,5 %. Im Vergleich zu 2009 steigt ihr Anteil um 5,0 Prozentpunkte.
- ▶ Einweg-Glasflaschen sind mit einem Anteil von deutlich unter 1 % von geringer Bedeutung.
- ▶ Seit 2009 steigt der Marktanteil der Getränkedosen langsam aber kontinuierlich an, zuletzt um 0,1 Prozentpunkte auf 2,0 %. Der Getränkeverbrauch in Dosen steigt damit 2013 um 3,4 %.

- ▶ Alle anderen Packmittel haben am Markt nur eine geringe Bedeutung und erreichen über den Zeitraum hinweg nicht mehr als 0,5 %.

4.2.4 Entwicklung und Struktur der MövE-Verpackungen

Die Zusammensetzung der MövE-Verpackungen des Jahres 2013 zeigt die nachfolgende Grafik.

Abbildung 6: Struktur der MövE-Verpackungen 2013



© GVM 2015

- ▶ Mehrweg-Glasflaschen sind mit einem Anteil von fast Zweidrittel nach wie vor das mit Abstand bedeutendste Mehrwegpackmittel. Dabei hat sich der Anteil an den MövE-Verpackungen in den letzten Jahren kaum geändert (2009: ebenfalls 66,0 %).
- ▶ Anders bei Mehrweg-Kunststoffflaschen, deren Anteil an den MövE-Packmitteln seit 2009 um 1,5 Prozentpunkte angestiegen ist und aktuell bei 31,5 % liegt.
- ▶ Bei den övE-Packmitteln verlor der Getränkekarton deutlich Anteile von 4,6 % in 2009 auf 1,8 % in 2013 und damit deutlich mehr als die Hälfte des Anteils.
- ▶ Standbodenbeutel haben einen Anteil von 0,6 % und werden ausschließlich bei Erfrischungsgetränken eingesetzt.
- ▶ Bier-Mehrweg-Fässer bis 10 Liter haben mit einem Anteil von 0,1 % nur eine Randbedeutung.

Differenziert man die MövE-Packmittel nach Getränkearten, so lässt sich zeigen, in wie weit die Veränderungen 2013 ggü. 2012 auf die Entwicklung der Getränkesegmente zurückzuführen ist oder welche Effekte die Folge von Substitutionen sind.

Dazu werden im Folgenden die Differenz aus der Marktmenge des Jahre 2013 mit der Marktmenge 2012 der verschiedenen MövE-Packmittel betrachtet.

Tabelle 9: Veränderung der Marktmenge der MövE-Packmittel nach Getränkesegmenten 2013 ggü. 2012 in Mio. Liter

Getränkesegment	alle MövE-Packmittel	Mehrweg-Glasflaschen	Mehrweg-Kunststoffflaschen	Mehrweg-Fässer bis 10 l	Getränk-karton	Standbeutel / Schlauchbeutel
Wässer	135,34	75,69	59,58		0,06	
Bier	-148,10	-147,39		-0,72		
Erfrischungsgetränke	-239,59	-52,78	-144,04		-58,60	15,82
Alkoholische Mischgetränke	0,06	0,02			0,04	
Getränke nach § 9 VerpackV	-252,30	-124,45	-84,46	-0,72	-58,49	15,82

Um den Marktmengeeffekt vom Packmittelsubstitutionseffekt zu trennen, wird unterstellt, dass alle Packmittel sich wie die entsprechende Getränkeart entwickelt haben. Subtrahiert man den entsprechenden Wert von den Angaben der vorherigen Tabelle, so erhält man den Substitutionswert. Die folgende Tabelle zeigt die Ergebnisse dieser Berechnung.

Tabelle 10: Substitutionseffekt der Mengenveränderung der MövE-Packmittel nach Getränke-segmenten 2013 ggü. 2012 in Mio. Liter

Getränkesegment	alle MövE-Packmittel	Mehrweg-Glasflaschen	Mehrweg-Kunststoffflaschen	Mehrweg-Fässer bis 10 l	Getränk-karton	Standbeutel / Schlauchbeutel
Wässer	14,11	9,50	5,14		-0,53	
Bier	-19,81	-19,50		-0,31		
Erfrischungsgetränke	-188,15	-39,13	-111,66		-54,24	16,88
Alkoholische Mischgetränke	-0,08	-0,12			0,04	
Getränke nach § 9 VerpackV	-193,94	-49,26	-106,52	-0,31	-54,72	16,88

Die MövE-Packmittel verlieren 2013 ein Getränkevolumen von 252,30 Mio. Liter, die mit 193,94 Mio. Liter (entspricht 77 %) auf Substitutionseffekte zurückzuführen sind. Diese Effekte sind allerdings bei den Packmitteln sehr unterschiedlich:

- ▶ Diese Substitutionsverluste sind bei Mehrweg-Glas unterdurchschnittlich. Etwa 40 % der Mengenverluste sind auf die Ersetzung durch andere Verpackungen zurückzuführen. Die Ersetzungen

treten zum überwiegenden Teil bei den Erfrischungsgetränken auf. Die Daten zeigen darüber hinaus, dass die Zuwächse bei Wässern im hohen Maße auf das Marktwachstum zurückzuführen ist. Dagegen sind die Verluste bei Mehrweg-Glasflaschen im Biersegment überwiegend dem Schrumpfen des Marktes geschuldet.

- ▶ Mehrweg-Kunststoffflaschen verlieren v.a. durch Substitutionseffekte, die ausschließlich bei den Erfrischungsgetränken auftreten. Der Zuwachs bei Wässern ist zu mehr als 91 % auf das Marktwachstum zurückzuführen, während knapp 78 % der Verluste der Erfrischungsgetränke substitutionsbedingt sind.
- ▶ Mehrweg-Fässer spielen auf Grund ihrer geringen Getränkemenge keine Rolle.
- ▶ Der Getränkekarton verliert fast ausschließlich in Folge der Ersetzung durch andere Packmittel seine Marktmenge.
- ▶ Umgekehrt verhält es sich mit dem Standbodenbeutel, der trotz eines schrumpfenden Marktes bei den Erfrischungsgetränken Marktgewinne zu Lasten anderer Packmittel erzielen kann. Das relevante Teilsegment ist hier im Übrigen Fruchtsaftgetränk.

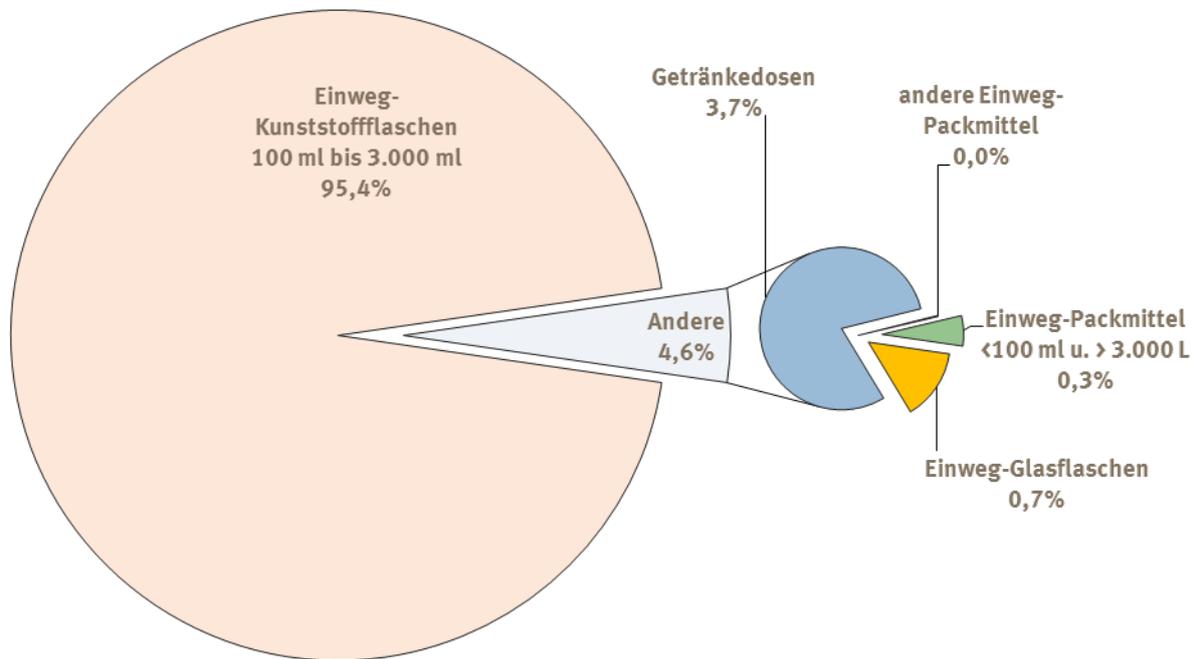
Richtet man den Blick auf die einzelnen Getränkesegmente, so zeigt die Tabelle, dass die Mengenänderung der MövE-Packmittel

- ▶ bei Wässern zu 90 % auf Wachstumseffekte zurückzuführen ist,
- ▶ bei Bier zu 87 % mit den Marktverlusten des Biermarktes einhergeht,
- ▶ dagegen aber bei Erfrischungsgetränke zu fast 79 % auf Substitutionseffekte zurückzuführen ist
- ▶ und schließlich bei den alkoholischen Mischgetränken der Verlagerungseffekt zu anderen Packmitteln so deutlich ist, dass der Wachstumseffekt fast vollständig kompensiert worden ist.

4.2.5 Entwicklung der sonstigen Einwegverpackungen

Die Packmittelgruppe der sonstigen Einwegverpackungen wird von Einweg-Kunststoffflaschen dominiert, wie die nachfolgende Grafik für das Berichtsjahr 2013 eindrucksvoll belegt. Lediglich 4,6 % des Getränkevolumens der sonstigen Einwegverpackungen wird in anderen Packmittel abgefüllt.

Abbildung 7: Struktur der nicht ökologisch vorteilhaften (sonstigen) Einwegverpackungen (2013)



© GVM 2015

Mit einem Anteil von 3,7 % an den sonstigen Einwegpackmitteln dominiert die Getränkedose die Restgruppe, (das entspricht fast 80 %). Gemessen am Gesamtmarkt ist es jedoch nur ein Anteil von 2,0 %.

Einweg-Glasverpackungen stellen zwar den zweitgrößten Anteil der Restgruppe (0,7 %), spielen im Markt aber eine völlig untergeordnete Rolle. Gleiches gilt für die anderen Einwegpackmittel.

Auch die Füllgrößen außerhalb der Befandung (kleiner 0,1 Liter oder größer 3,0 Liter) sind am Markt unbedeutend. Zu dieser Packmittelgruppe gehören u.a. die Kleinfläschchen (sog. Shots) bei den Energiegetränken, Bag-in-Box und Großflaschen aus Kunststoff bei Wässern und Erfrischungsgetränken und Großdosen (sog. Partyfässchen) bei Bier.

Differenziert man die sonstigen Einwegpackmittel nach Getränkearten so lässt sich zeigen, in wie weit die Veränderungen 2013 ggü. 2012 auf die Entwicklung der Getränkesegmente zurückzuführen ist oder welche Effekte die Folge von Substitutionen sind.

Dazu werden im Folgenden die Differenz aus der Marktmenge des Jahre 2013 mit der Marktmenge 2012 der verschiedenen sonstigen Einwegpackmittel betrachtet.

Tabelle 11: Veränderung der Marktmenge der sonstigen Einwegpackmittel je Getränkesegment 2013 ggü. 2012 in Mio. Liter

Getränkesegment	sonstige Einwegpackmittel gesamt	Einweg-Glasflaschen	Einweg-Kunststoffflaschen	Getränkedosen	andere Einwegpackmittel	son. Einweg <100 ml o. > 3.000 ml

Getränkesegment	sonstige Einwegpackmittel gesamt	Einweg-Glasflaschen	Einweg-Kunststoffflaschen	Getränkedosen	andere Einwegpackmittel	son. Einweg <100 ml o. > 3.000 ml
Wässer	162,62	-3,17	164,59	0,15	0,00	1,05
Bier	-0,66	-11,91	6,64	5,46		-0,85
Erfrischungsgetränke	74,23	-0,29	64,39	13,80	0,03	-3,70
Alkoholische Mischgetränke	1,47	-0,02	0,01	1,49		
Getränke nach § 9 VerpackV	237,66	-15,40	235,63	20,89	0,03	-3,50

Um den Marktmengeeffekt vom Packmittelsubstitutionseffekt zu trennen, wird unterstellt, dass alle Packmittel sich wie die entsprechende Getränkeart entwickelt haben. Subtrahiert man den entsprechenden Wert von den Angaben der vorherigen Tabelle so erhält man den Substitutionswert. Die nächste Tabelle zeigt die Ergebnisse dieser Berechnung.

Tabelle 12: Substitutionseffekt der Mengenveränderung der sonstigen Einwegpackmittel je Getränkesegment 2013 ggü. 2012 in Mio. Liter

Getränkesegment	sonstige Einwegpackmittel gesamt	Einweg-Glasflaschen	Einweg-Kunststoffflaschen	Getränkedosen	andere Einwegpackmittel	son. Einweg <100 ml o. > 3.000 ml
Wässer	-14,11	-3,60	-11,50	0,13	-0,01	0,87
Bier	19,81	-9,97	18,87	11,06		-0,14
Erfrischungsgetränke	188,15	-0,04	172,89	18,79	0,06	-3,54
Alkoholische Mischgetränke	0,08	-0,06	0,01	0,14		0,00
Getränke nach § 9 VerpackV	193,94	-13,68	180,26	30,12	0,05	-2,81

Der Substitutionseffekt der sonstigen Einwegpackmittel entspricht per Definition dem Substitutionseffekt der MövE-Verpackungen, nur mit umgekehrten Vorzeichen, vgl. Tabelle 10.

Die sonstigen Einwegpackmittel gewinnen 2013 ein Getränkevolumen von 264,58 Mio. Liter, die mit 193,94 Mio. Liter (entspricht 82 %) auf Substitutionseffekte zurückzuführen sind. Diese Effekte sind allerdings bei den Packmitteln sehr unterschiedlich:

- ▶ Einweg-Glasflaschen verlieren 2013 15,4 Mio. Liter Füllmenge ggü. dem Vorjahr, v.a. bei Bier. Etwa 89 % der Mengenverluste sind auf die Ersetzung durch andere Gebinde zurückzuführen, die zum überwiegenden Teil bei Bier auftreten.

- ▶ Einweg-Kunststoffflaschen gewinnen insgesamt 235,6 Mio. Liter hinzu, was v.a. durch Substitutionseffekte (+180,26 Mio. Liter) zu erklären ist. Die Getränkesegmente zeigen ein sehr unterschiedliches Bild. So sind die Gewinne bei Wässern ausschließlich auf das Marktwachstum zurückzuführen, während gleichzeitig ein kleiner Anteil der Kunststoffflaschen durch andere Packmittel ersetzt worden ist. Anders bei den Erfrischungsgetränken: Mit einem Substitutionsgewinn von 172,89 Mio. Liter bei den Einweg-Kunststoffflaschen wurden die Marktverluste weit überkompensiert, so dass 2013 im Resultat ein Mengengewinn von 64,39 Mio. Liter erreicht wurde. Ähnlich stellt sich die Entwicklung bei Bier, nur auf einem viel niedrigeren Niveau. 18,87 Mio. Substitutionsgewinne zeigen, dass PET-Flaschen gegen den Markttrend wachsen.
- ▶ Der Zuwachs bei Getränkedosen ist mit 20,89 Mio. Liter niedriger als der Substitutionseffekt in Höhe von 30,12 Mio. Liter. Die Ursache ist, dass Getränkedosen zu fast 99 % bei Bier und Erfrischungsgetränken eingesetzt werden. Beide Segmente haben Marktverluste zu verzeichnen, so dass das Volumen bei Getränkedosen ohne Ersetzung anderer Packmittel durch die Dosen hätte schrumpfen müssen.
- ▶ Die Effekte bei den anderen sonstigen Einwegpackmitteln sind sehr gering und daher vernachlässigbar.

Richtet man den Blick auf die einzelnen Getränkesegmente, so zeigt die Tabelle, dass 2013

- ▶ bei Wässern die Wachstumseffekte durch gegenläufige Ersetzungseffekte begrenzt sind,
- ▶ bei Bier die Marktverlusten des Biermarktes zu 97 % durch Substitutionseffekte aufgefangen werden,
- ▶ bei Erfrischungsgetränke die Substitution von MövE-Verpackungen die negativen Marktentwicklung deutlich überkompensiert
- ▶ und schließlich bei den alkoholischen Mischgetränken der Verlagerungseffekt von den MövE-Packmittel mit 6 % im Vergleich zum Wachstumseffekt sehr klein ausfällt.

4.2.6 Entwicklung in den einzelnen Getränkesegmenten

Im Folgenden werden die Veränderungen der Packmittelstruktur auf der Ebene der Getränkesegmente beleuchtet. Die Substitutionsprozesse zwischen den Packmitteln sind auf dieser Ebene am ehesten nachvollziehbar. Die Darstellung konzentriert sich auf die Veränderungen 2013 gegenüber 2012.

Die Entwicklung der Packmittelstruktur bei Wässern

Die Verpackungsstruktur von Wässern ist in den beiden Untersegmenten sehr unterschiedlich.

- ▶ Der MövE-Anteil von Wässern liegt 2013 bei 40,8 %. Während Wässer mit CO₂ einen MövE-Anteil von 48,1 % aufweisen, liegt dieser bei Wässern ohne CO₂ nur bei 13,6 %.
- ▶ Dafür dominieren bei den kohlenstofffreien Wässern die Einweg-Kunststoffflaschen mit einem Anteil von 85,2 %, während sie bei Wässern mit CO₂ nur 51,8 % erreichen.
- ▶ Die Ursache dafür liegt u.a. im traditionell sehr hohen Importanteil der Wässer ohne CO₂, der nach GVM-Berechnungen 2013 32 % erreicht (ggü. 2 % bei Wasser mit CO₂) und überwiegend in Einweg-Kunststoffflaschen erfolgt.

Tabelle 13: Aufteilung der Packmittel bei Wässern 2013

Getränkesegment / Getränkeuntersegmente	Alle Packmittel	Mehrweg-Glasflaschen	Mehrweg-Kunststoffflaschen	Getränk karton	Einweg-Glasflaschen	Einweg-Kunststoffflaschen	andere Einweggebinde
---	-----------------	----------------------	----------------------------	----------------	---------------------	---------------------------	----------------------

Anteile der Packmittel am Gesamtverbrauch von Wässern		100,0 %	22,3 %	18,3 %	0,2 %	0,1 %	59,0 %	0,1 %
Anteile der Packmittel am Verbrauch von Wässern mit CO ₂		100,0 %	26,5 %	21,2 %		0,1 %	52,2 %	0,0 %
Anteile der Packmittel am Verbrauch von Wässern ohne CO ₂		100,0 %	7,3 %	8,2 %	0,9 %	0,0 %	83,2 %	0,3 %
Anteile der Untersegmente nach Packmitteln	Wässer mit CO ₂	78,0 %	92,8 %	90,1 %		91,9 %	68,9 %	9,5 %
	Wässer ohne CO ₂	22,0 %	7,2 %	9,9 %	100,0 %	8,1 %	31,1 %	90,5 %

Die fett markierten Felder der beiden unteren Reihen der Tabelle 13 zeigen die Packmittel, die verglichen mit dem durchschnittlichen Anteil der Untersegmente an den Erfrischungsgetränken (Spalte 2: alle Packmittel) einen überdurchschnittlichen Anteil aufweisen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt, dass der MövE-Anteil bei Wässern bis 2012 kontinuierlich zurückgegangen ist. In 2013 ist zum ersten Mal seit 2004 ein leichter Anstieg zu verzeichnen.

Dies liegt zum einem daran, dass die Zuwächse im Mehrweg starken Untersegment Wässer mit CO₂ deutlich höher ausfallen als in den Vorjahren, und zum anderen daran, dass ein gewichtiger Anteil der Zuwächse bei den mehrwegorientierten Brunnenbetrieben realisiert worden ist.

Tabelle 14: Entwicklung des MövE-Anteils von Wässern 2004 – 2013

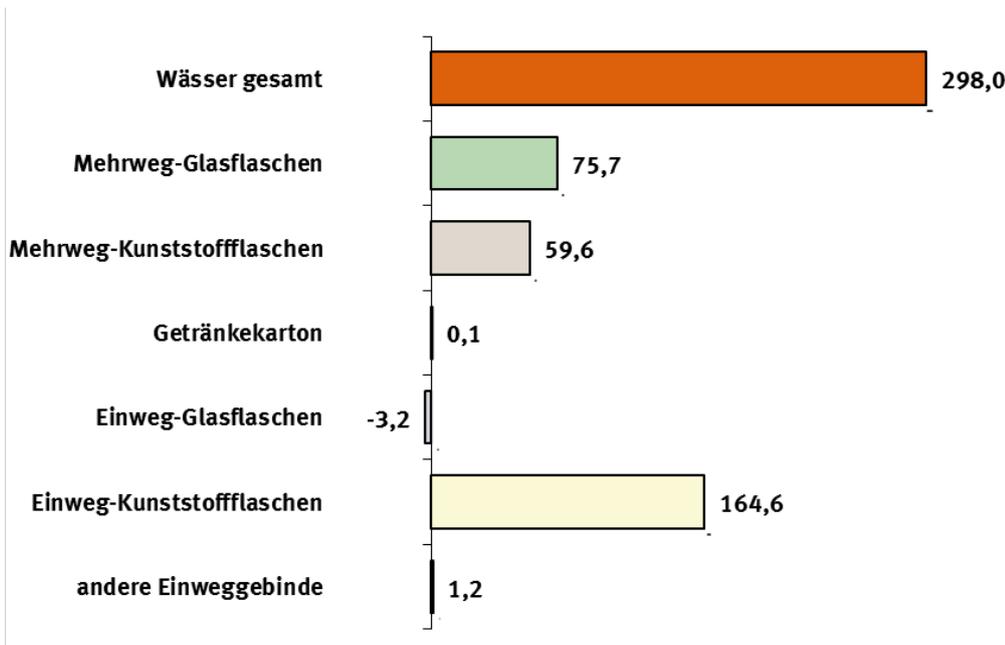
	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
MövE-Anteil	68,2 %	61,4 %	53,0 %	47,3 %	45,4 %	43,8 %	43,3 %	41,9 %	40,7 %	40,8 %
Veränderung zum Vorjahr in Prozentpunkten		-6,8 %	-8,4 %	-5,8 %	-1,9 %	-1,6 %	-0,5 %	-1,4 %	-1,3 %	0,1 %

Wie die nachfolgende Grafik zeigt, tragen die einzelnen Packmittel am Zuwachs des Wassermarktes in unterschiedlichem Maße bei:

- ▶ Der Getränkeverbrauch in Mehrweg-Glasflaschen wächst um 75,7 Mio. Liter.
- ▶ Der Getränkeverbrauch in Mehrweg-Kunststoffflaschen wächst um 59,6 Mio. Liter daher auch nur bei kohlenensäurehaltigen Wässern.
- ▶ Der Zuwachs bei den beiden Mehrwegpackmitteln ist größer als das Marktwachstum, so dass er den steigenden MövE-Anteil zur Folge hat.
- ▶ Ein wichtiger Aspekt ist, dass der Mehrweganteil auch bei den Wässern ohne CO₂ angestiegen ist, nicht zuletzt wegen Marktgewinnen bei den Brunnenbetrieben.
- ▶ Der Rückgang des Verbrauchs in Getränkkartons 2013 ist mit 0,1 Mio. Liter marginal. Trotz der Freistellung von der Befandung stellen Getränkkartons nur eine sehr begrenzte Alternative dar, da sie nur in kleinen Marktsegmenten (Mineralwasser ohne CO₂, Quellwasser, Wasser für Baby-nahrung) eine Bedeutung haben.
- ▶ Wässer sind 2013 in Einweg-Glasflaschen um 3,2 Mio. Liter weniger abgesetzt worden als im Vorjahr. Gemessen am Gesamtmarkt ist ihre Bedeutung mit 16,8 Mio. Liter unbedeutend.

- Die Zuwächse bei Einweg-Kunststoffflaschen sind zwar mit 164,6 Mio. Liter auch in 2013 am größten, mit einem Wachstum von 2,0 % liegen sie aber unterhalb des Marktwachstums. Der Siegeszug der „Billigwässer“ in PET-Einwegflaschen hat inzwischen alle Vertriebschienen durchdrungen und erklärt den hohen Marktanteil der Kunststoffflaschen. Allerdings sind damit auch die Entwicklungspotenziale begrenzt. Dies erklärt auch, weshalb die Wachstumsmenge zu 95 % auf Wasser mit CO₂ entfällt, die ja einen deutlich niedrigeren Anteil an Kunststoffflaschen aufweisen.

Abbildung 8: Veränderungen der Packmittel bei Wasser 2013 gegenüber 2012 in Mio. Liter



© GVM 2015

Die Entwicklung der Packmittelstruktur von Bier

Die nachfolgende Tabelle zeigt, dass der MövE-Anteil relativ stabil mit leicht sinkender Tendenz verläuft. 2013 liegt der MövE-Anteil (der dem Mehrweganteil entspricht, da es bei Bier keine ökologisch vorteilhaften Einwegverpackungen gibt) bei 85,9 %, nur 1,8 Prozentpunkte unter dem Wert von 2004, aber trotzdem auf dem niedrigsten Stand seit 2004.

Tabelle 15: Entwicklung des MövE-Anteils von Bier 2004 – 2013

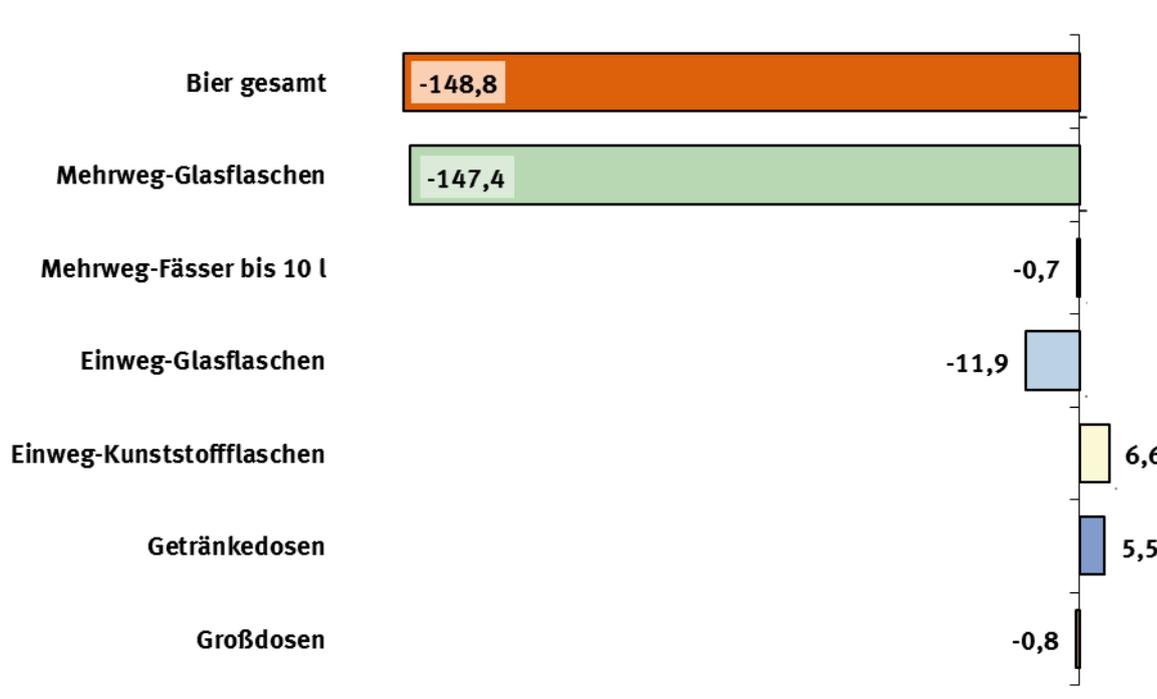
	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
MövE-Anteil	87,7 %	88,6 %	87,1 %	85,2 %	87,2 %	88,5 %	88,1 %	87,5 %	86,2 %	85,9 %
Veränderung zum Vorjahr in Prozentpunkten		0,9 %	-1,5 %	-1,9 %	1,9 %	1,3 %	-0,4 %	-0,6 %	-1,2 %	-0,3 %

Der Verbrauch von Bier ist 2013 ggü. dem Vorjahr um 148,8 Mio. Liter zurückgegangen.

- ▶ Die Marktverluste schlagen sich fast ausschließlich im Mehrwegsektor nieder. Der überwiegende Teil, nämlich 147,4 Mio. Liter findet sich bei Mehrweg-Glasflaschen. Ein kleiner Teil ist aber auch bei den Fässern bis 10 Liter zu verzeichnen (-0,7 Mio. Liter).
- ▶ Einweg-Glasflaschen verlieren 2013 11,9 Mio. Liter und damit prozentual mehr als der Biermarkt. Damit sinkt der Marktanteil von Einweg-Glasflaschen auf 1,2 %.
- ▶ Der Bierabsatz in Einweg-Kunststoffflaschen wächst sein vielen Jahren. Waren sie bisher v.a. den Handelsmarken vorbehalten, so werden sie nun auch zum Vertrieb von Markenbieren genutzt. Trotzdem werden Einweg-Kunststoffflaschen zu fast 99 % über Discounter vertrieben¹⁵. 2013 konnten sie einen Zuwachs von 6,6 Mio. Liter erzielen und erreichen damit einen Marktanteil von 8,5 % (ggü. 8,2 % in 2012).
- ▶ Nach vielen Jahren der Verluste ist der Verbrauch von Bier aus Getränkedosen seit 2011 wieder am Wachsen. 2013 ist ein Plus von 5,5 Mio. Liter zu verzeichnen. Mit 3,9 % liegt der Marktanteil etwas höher als im Vorjahr (3,8 %). Weißblechdosen haben stark an Bedeutung verloren, da die meisten Brauereien in den vergangenen Jahren ihre Abfüllung von Weißblech- auf Aluminiumdosen umgestellt haben. Eine Besonderheit der Bierdosen sind die Importe aus Dänemark und Schweden, die in erster Linie zum „Reexport“ durch dänische oder schwedische Verbraucher bestimmt sind. Der Grenzhandel hat in den letzten Jahren sehr stark zugenommen. Nach unseren Recherchen muss man jedoch davon ausgehen, dass in größerem Umfang nicht bepfandete Bierdosen im deutschen Markt landen.
- ▶ Großdosen sind v.a. für den Export interessant, spielen auf dem deutschen Biermarkt mit 0,5 % der Verpackungen nur eine geringe Rolle. Sie haben im Inlandsabsatz 2013 0,8 Mio. Liter verloren.

Die nachfolgende Grafik zeigt die mengenmäßige Veränderung für die einzelnen Packmittel.

Abbildung 9: Veränderungen der Packmittel bei Bier 2013 gegenüber 2012 in Mio. Liter



© GVM 2015

¹⁵ IRI (2014a)

Die Entwicklung der Packmittelstruktur von Erfrischungsgetränke

Die nachfolgende Tabelle zeigt, dass der MövE-Anteil bei Erfrischungsgetränken seit 2004 kontinuierlich sinkt. In 2013 wird somit ein neuer Tiefstand mit 29,5 % erreicht. Damit hat sich der MövE-Anteil seit 2004 um mehr als die Hälfte verringert.

Da bei den Erfrischungsgetränken die övE-Verpackungen Getränkekarton und Standbodenbeutel eine nennenswerte Rolle spielen, werden in der folgenden Tabelle zusätzlich zum övE-Anteil die Teilmengen von Mehrweg- und övE-Verpackungen getrennt ausgewiesen. Die Daten liefern Hinweise darauf, wo die Ursachen für den Rückgang der MövE-Anteile zu finden sind.

So verlieren die Mehrwegverpackungen im Zeitraum 2004-2013 23,2 Prozentpunkte und die övE-Verpackungen 10,3 Prozentpunkte. Damit sind die größeren Mengenverluste bei Mehrweg zu verzeichnen. Die letzte Zeile der nachfolgenden Tabelle zeigt, wie sich der Anteil der övE-Packmittel an den MövE-Packmitteln seit 2004 entwickelt hat. Bis 2006 verloren die övE-Packmittel unterdurchschnittlich, so dass der Anteil an den MövE-Packmitteln von 21,0 auf 23,2 % stieg. Damit scheinen sie von der Pfandbefreiung ein wenig profitiert haben. In den Folgejahren waren die Rückgänge jedoch überdurchschnittlich, so dass sie heute der Verlierer am Markt sind.

Fazit ist, dass die rückläufige Entwicklung der MövE-Anteile bei Erfrischungsgetränken in den letzten Jahren zu einem erheblichen Anteil auf die Marktschwäche der övE-Verpackungen zurückzuführen ist.

Tabelle 16: Entwicklung des MövE-Anteils, des Mehrweganteils und des Anteils der övE-Verpackungen von Erfrischungsgetränken 2004 – 2013

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
MövE-Anteil	63,0 %	55,0 %	49,3 %	42,8 %	38,3 %	37,4 %	34,6 %	32,4 %	31,1 %	29,5 %
Änderung zum Vorjahr in Prozentpunkten		-8,0 %	-5,7 %	-6,4 %	-4,5 %	-0,9 %	-2,8 %	-2,2 %	-1,3 %	-1,7 %
Mehrweganteil	49,7 %	43,1 %	37,8 %	33,6 %	30,1 %	30,4 %	29,0 %	28,3 %	27,8 %	26,5 %
Änderung zum Vorjahr in Prozentpunkten		-6,6 %	-5,3 %	-4,2 %	-3,5 %	+0,3 %	-1,4 %	-0,7 %	-0,5 %	-1,3 %
Anteil övE-Verpackungen	13,2 %	11,8 %	11,4 %	9,2 %	8,3 %	7,0 %	5,6 %	4,1 %	3,3 %	2,9 %
Änderung zum Vorjahr in Prozentpunkten		-1,4 %	-0,4 %	-2,2 %	-1,0 %	-1,2 %	-1,4 %	-1,5 %	-0,8 %	-0,3 %
Anteil övE-Packmittel an MövE-Packmitteln	21,0 %	21,5 %	23,2 %	21,5 %	21,5 %	18,8 %	16,3 %	12,6 %	10,5 %	10,0 %

Die Erfrischungsgetränke setzen sich aus sehr unterschiedlichen Teilsegmenten zusammen. Deren Packmittelstruktur hängt davon ab, wie groß der Anteil der Getränke ohne CO₂ am Verbrauch ist. Bei

Limonaden und Sportgetränken ist der Anteil ohne CO₂ gering, für Fruchtsaftgetränke und Eistee groß, bei Kaffeegetränken und sonstigen Getränken sogar 100 %.

Tabelle 17 zeigt, wie hoch der Anteil der verschiedenen Getränkesegmente an den einzelnen Packmittel bei Erfrischungsgetränken ist.

Tabelle 17: Aufteilung der Packmittel Erfrischungsgetränke 2013

Getränkesegment / Getränkeuntersegmente		Alle Packmittel	Mehrweg-Glasflaschen	Mehrweg-Kunststoffflaschen	Getränkkarton	Einweg-Glasflaschen	Einweg-Kunststoffflaschen	Getränkkedosen	andere Einweggebilde
Anteile der Packmittel am Verbrauch Erfrischungsgetränke -		100,0 %	7,9 %	18,6 %	2,2 %	0,2 %	67,1 %	3,2 %	0,9 %
Anteile der Untersegmente je Packmittel	Limonaden	65,6 %	71,7 %	89,1 %	0,1 %	59,9 %	62,0 %	47,9 %	8,4 %
	Fruchtsaftgetränke	22,4 %	25,3 %	9,7 %	36,6 %	28,4 %	25,3 %	0,2 %	91,4 %
	Eistee	7,0 %	1,1 %	0,3 %	39,9 %	10,1 %	8,7 %	1,9 %	0,1 %
	Sportgetränke	4,5 %	1,8 %	0,8 %	0,4 %	1,6 %	3,9 %	49,9 %	0,2 %
	Sonstige Getränke	0,5 %	0,0 %		22,9 %	0,0 %	0,0 %	0,1 %	

Die fett markierten Felder in den Reihen der einzelnen Untersegmente verweisen auf die Packmittel, die verglichen mit dem durchschnittlichen Anteil der Untersegmente an den Erfrischungsgetränken (Spalte 2: alle Packmittel) einen überdurchschnittlichen Anteil aufweisen.

So weisen die Limonaden auf Grund des hohen Marktanteils des Marktführers, aber auch wegen den Brunnenbetrieben einen überdurchschnittlichen Anteil der Mehrweggebinden auf. Bei den Fruchtsaftgetränken liegt der Glasanteil auch über dem Durchschnitt, da neben den Brunnenbetrieben auch Fruchtsaftbetriebe mit traditioneller Glasabfüllung eine Rolle spielen. Dort, wo Getränke ohne Kohlensäure abgefüllt werden, spielt der Getränkekarton eine besondere Rolle. Neben Fruchtsaftgetränken und Eistee sind hier noch die Soja- und Sojamilchgetränke hervorzuheben.

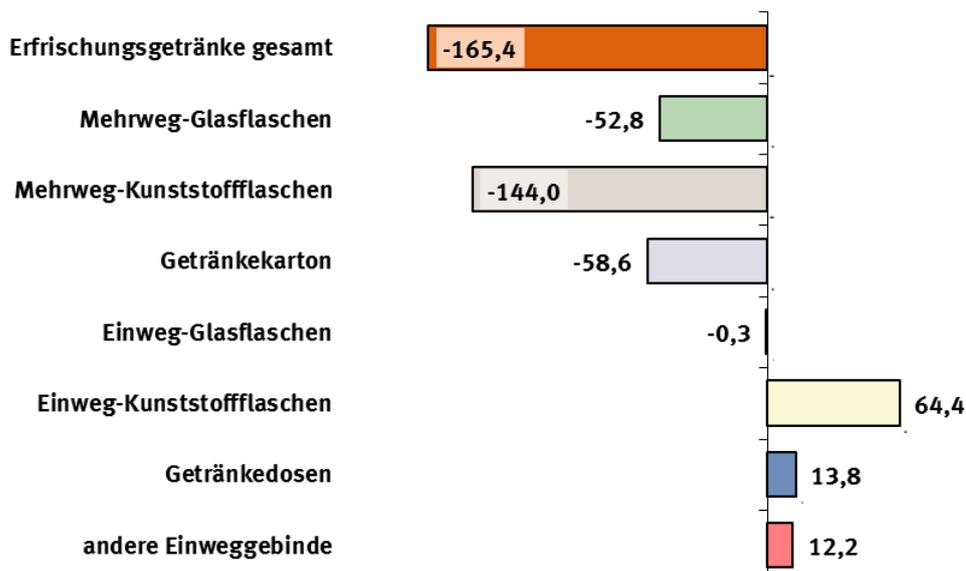
Wie die nachfolgende Grafik zeigt, tragen die einzelnen Packmittel am Zuwachs des Wassermarktes in unterschiedlichem Maße bei:

- ▶ Im Vergleich zum Vorjahr verlieren die Mehrweg-Glasflaschen 52,8 Mio. Liter. Die mengenmäßig größten Verluste sind in den glasstarken Segmenten Limonaden (-42,5 Mio. Liter) und Fruchtsaftgetränken (-7,4 Mio. Liter) zu verzeichnen, die anteiligen Verluste sind aber bei Sportgetränken (-10,4 %) und Eistee (-8,8 %) am größten. Insgesamt sinkt der Marktanteil von 8,3 % in 2012 auf 7,9 % in 2013.
- ▶ Die Mengenverluste von Mehrweg-Kunststoffflaschen sind 2013 mit 144,0 Mio. Liter viel größer als die von Mehrweg-Glasflaschen. Die größten Verluste fallen mit 139,7 Mio. Litern bei Limonaden an. Gemessen am Marktvolumen der Erfrischungsgetränke sind die Verlustraten von Mehrweg-Kunststoffflaschen stark überdurchschnittlich. Im Ergebnis ging daher der Marktanteil von 19,6 % in 2012 auf 18,6 % in 2013 zurück.
- ▶ Der Getränkekarton verliert seit vielen Jahren auch ohne Befragung Marktanteile. 2013 sind es nur noch 2,2 %. Dahinter steht ein Ausfall von 58,6 Mio. Liter gegenüber 2012. Eine herausragende Rolle spielt der Getränkekarton bei den sonstigen Getränken (Sojamilch) mit fast 99 % Marktanteil, so dass das 2013er Wachstum dieses Segmentes v.a. dem Getränkekarton zu Gute kam. Bei den anderen Untersegmenten mit starkem Anteil kohlenstofffreier Getränke ist der Ge-

tränkekarton in den letzten Jahren massiv zu Lasten von Einweg-Kunststoffflaschen zurückgedrängt worden. So beträgt 2013 der Anteil des Getränkekartons bei den Fruchtsaftgetränken nur noch 3,5 %. Die größten Verluste finden sich 2013 jedoch bei Eistee (-58,0 Mio. Liter). Damit sinkt der Anteil des Getränkekartons von 18,7 % auf 12,4 %.

- ▶ Einweg-Glasflaschen haben auch bei den Erfrischungsgetränken mit 0,2 % Marktanteil kaum noch eine Bedeutung. Im Vergleich zum Vorjahr sinkt der Verbrauch geringfügig um 0,3 Mio. Liter (v. a. bei Fruchtsaftgetränken).
- ▶ Einweg-Kunststoffflaschen erreichen bei Erfrischungsgetränken 2013 einen Anteil von 67,1 % (2012: 65,6 %). Bei Eistee weisen Einweg-Kunststoffflaschen mit 84,3 % den größten Anteil auf, gefolgt von Fruchtsaftgetränken mit 75,7 %, Limonaden mit 63,5 % und den Sportgetränken mit 58,4 %. Die Entwicklung verläuft in den Getränkesegmenten sehr unterschiedlich. So verzeichnen die Flaschen bei Limonaden ein Wachstum von 172,2 Mio. Liter, was im Wesentlichen auf eine Substitution von Mehrweggebinden zurückzuführen ist. Bei Fruchtsaftgetränken sinkt der Absatz um 141,0 Mio. Liter, was eine direkte Folge der Marktverluste des Untersegmentes ist. Die Zunahme korreliert direkt mit den Marktverlusten beim Getränkekarton. Eistee kann bei Einweg-Kunststoffflaschen entgegen dem Markttrend einen kleinen Zuwachs verzeichnen, der auch durch Substitutionseffekte zu Lasten Getränkekartons verursacht wird. Insgesamt ist die im Vergleich zu den Vorjahren schwache Zuwachsrates bei Einweg-Kunststoffflaschen (+0,8 %) durch eine hohe Marktdurchdringung und der damit verbundenen Sättigungstendenz, aber auch der stärkeren Anfälligkeit von der Gesamtentwicklung des Getränkesegments erklärbar.
- ▶ Getränkedosen sind 2013 erneut im Verbrauch der Erfrischungsgetränke angestiegen, so dass ein Volumen von 362,7 Mio. Liter erreicht wird. Dies entspricht einem Marktanteil von 3,9 % (ggü. 3,0 % in 2012). Das Marktwachstum findet v.a. bei den Sportgetränken statt, zu denen die Energie-Getränke zählen. Diese weisen schon seit vielen Jahren beständig hohe Zuwachsrates auf. Bei einem Wachstum des Gesamtmarktes der Sportgetränke von 32,0 Mio. Liter in 2013 entfallen auf die Getränkedosen allein 14,9 Mio. Liter. Auch bei den Limonaden wurde der Absatz in Dosen gesteigert (+4,2 Mio. Liter). Ähnlich wie bei Bier ist die empirische Bestimmung der Dosenmenge dadurch erschwert, dass sich eine nennenswerte Zahl nicht bepfandeter Dosen im Markt befindet, die einerseits aus dem Grenzhandel mit Dänemark stammen, aber auch aus anderen Quellen des Intrahandels oder nicht durchgeführten Exporten unbepfandeter Gebinde. Wegen des ungewöhnlich hohen Einbruchs in Höhe von -6,2 Mio. Liter ist auch der Wegfall von Dosen im Bereich Kaffeegetränke zu erwähnen. Wie schon erwähnt, ist dies die Folge von Rezepturumstellungen, die dazu führen, dass ein Großteil dieser Getränke 2013 den Milchlischgetränken zuzurechnen ist.

Abbildung 10: Veränderungen der Packmittel bei Erfrischungsgetränke 2013 gegenüber 2012 in Mio. Liter



© GVM 2015

Die Entwicklung der Packmittelstruktur von alkoholischen Mischgetränke

Die nachfolgende Tabelle zeigt, dass der MövE-Anteil bei alkoholischen Mischgetränken bis auf das Jahr 2006 kontinuierlich zurückgegangen ist und aktuell einen Anteil von 8,6 % erreicht.

Tabelle 18: Entwicklung des MövE-Anteils von alkoholischen Mischgetränken 2004 – 2013

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
MövE-Anteil	25,7 %	24,7 %	31,8 %	23,1 %	21,2 %	15,7 %	14,3 %	12,0 %	9,6 %	8,6 %
Veränderung zum Vorjahr in Prozentpunkten		-1,0 %	7,1 %	-8,7 %	-1,9 %	-5,5 %	-1,5 %	-2,3 %	-2,5 %	-0,9 %

Der Mehrweganteil sinkt 2013 um 16 % auf 8,2 %. Mit 91,8 % (2012: 90,4 %) wird der Großteil der alkoholhaltigen Mischgetränke in Einwegpackmittel abgefüllt. Hier sind es die Getränkedosen, die vom Mengenwachstum, aber auch von der Substitution von Mehrweg profitieren. Sie verzeichnen ein Plus von 22,5 % und erreichen 2013 einen Marktanteil von 89,4 %.

5 Mehrweganteile nach der ursprünglichen VerpackV

In diesem Abschnitt soll dargelegt werden, wie sich die Packmittelstruktur nach der Definition der Getränkesemente vor der 3. Novelle der VerpackV ermittelt wurde. Da für das Jahr 2003 nur nach dieser Abgrenzung Daten verfügbar sind, soll die Umrechnung zu Vergleichszwecken weitergeführt werden.

Die in diesem Kapitel ausgewiesenen Mehrwegquoten sind nicht vergleichbar mit den Mehrweganteilen wie sie in der Abbildung 2 oder Tabelle 7 dargestellt sind.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die methodischen Unterschiede zwischen den beiden Berechnungsverfahren:

Tabelle 19: Übersicht über die Errechnungsarten vor und nach der 3. Novelle der VerpackV

	vor der 3. Novelle der VerpackV (bis zum Untersuchungsjahr 2003)	nach der 3. Novelle der VerpackV (ab dem Untersuchungsjahr 2004)
Einbezogene Getränkearten	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Wasser ▶ Getränke ohne CO₂ (inklusive Smoothies, exklusive Sojagetränke) ▶ Erfrischungsgetränke mit CO₂ (inklusive diätetische Getränke; exklusive Getränke mit Milchanteil kleiner als 50 %) ▶ Bier inkl. Biermischgetränke ▶ Wein ▶ Pasteurisierte Konsummilch 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Wasser ▶ Erfrischungsgetränke mit und ohne CO₂ (exklusive Fruchtsaft, -nektar, Gemüsesaft und -nektar; inklusive Getränke mit Milchanteil kleiner als 50 %) ▶ diätetische Getränke (mit Ausnahme Sportgetränke) nur bis 4/2009 ▶ Bier inkl. Biermischgetränke ▶ Alkoholhaltige Mischgetränke
Anteile	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Mehrwegquote der relevanten Getränkearten - gesamt (ohne pasteurisierte Konsummilch) ▶ Mehrwegquote der relevanten Getränkearten - einzeln ▶ Mehrwegquote für pasteurisierte Konsummilch 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Anteil der MövE-Verpackungen
Nenner	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Verbrauch relevanter Getränkearten und Packmittel ▶ Gesamtmenge der genannten Getränkearten (ohne pasteurisierte Konsummilch) ▶ Einzelmenge der genannten Getränkearten 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Verbrauch relevanter Getränkearten und Packmittel ▶ Gesamtmenge der genannten Getränkearten
Einbezogene Packmittel Nenner	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Alle Packmittel, aber ohne Post-, Premix und ohne Fässer, inklusive Großdosen bis 5 L bei Bier und Bag-in-Box bis 10 L 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Alle Packmittel, aber ohne Post-, Premix und ohne Fässer mit Ausnahme Mehrweg-Fässer bis 10 L bei Bier, inklusive Großdosen, Flaschen, Kanister und Bag-in-Box bis 10 L bei allen Getränkesegmenten

	vor der 3. Novelle der VerpackV (bis zum Untersuchungsjahr 2003)	nach der 3. Novelle der VerpackV (ab dem Untersuchungsjahr 2004)
Zähler	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Verbrauch relevanter Getränkearten in Mehrwegverpackungen 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Verbrauch in Mehrweg- und ökologisch vorteilhaften Einwegverpackungen
Einbezogene Packmittel Zähler	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Mehrwegverpackungen ▶ Bei pasteurisierter Konsummilch auch Schlauchbeutel 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Mehrwegverpackungen ▶ Schlauchbeutel, Standbeutel und Getränkekartons

Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung der Mehrwegquoten von 2000 bis 2013. In Folge der Kurzberichterstattung wurden für die Jahre 2010 und 2012 die Quoten nicht ermittelt.

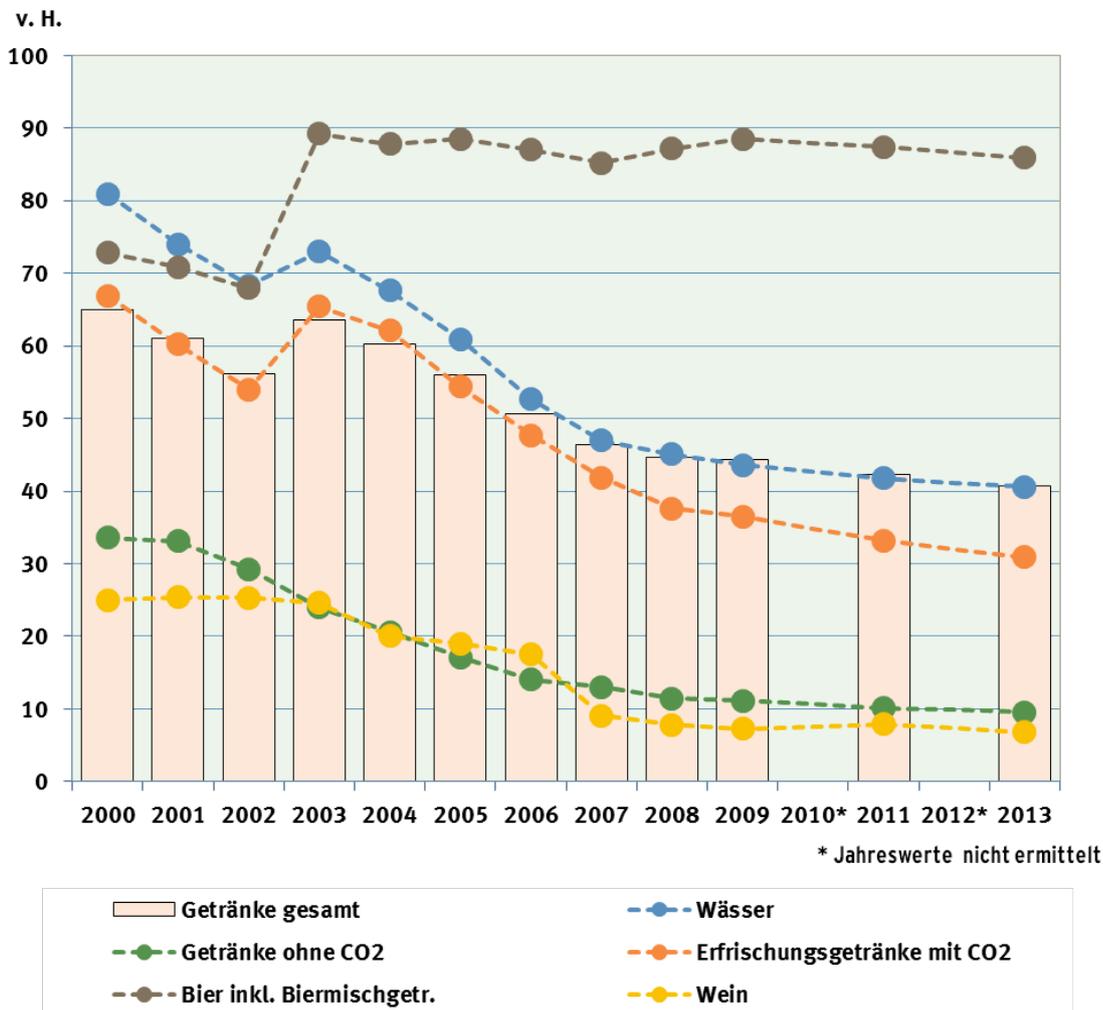
Die Grafik zeigt anschaulich, wie nach der Pfand Einführung in den betroffenen Getränkesegmenten, die Mehrwegquoten zunächst deutlich anstiegen ist, ohne jedoch das damalige Ziel von 72 % zu erreichen.

Für Wässer und Erfrischungsgetränke mit Kohlensäure änderte sich aber schon im zweiten Jahr der Befragung das Vorzeichen der Entwicklung, so dass deren Mehrwegquote und die Mehrweganteile gesamt seit dem kontinuierlich zurückgehen.

Allein Bier verbleibt bis heute auf einem hohen Mehrwegniveau, das trotz leichter Rückgänge immer noch deutlich über dem Anteil von 2002 liegt.

Die Mehrweganteile von Getränken ohne Kohlensäure, von denen nur ein Teil durch die Pfandpflicht seit 2004 erfasst ist, sinken seit dem Jahr 2000 fortwährend. Dies gilt in ähnlicher Weise für die Mehrweganteile von Wein.

Abbildung 11: Entwicklung der Mehrweganteile nach Definition vor der 3. Novelle der VerpackV



© GVM 2015

Die Einzeldaten zu den Gebinden und Getränkesegmente in der Systematik der ursprünglichen VerpackV werden in den nachfolgenden Tabellen für die Jahre 2003 bis 2009, 2011 und 2013 ausgewiesen.

Danach liegt der Mehrweganteil nach Definition der ursprünglichen VerpackV bei 40,8 %.

- ▶ Bei Wässern ist der Mehrweganteil 2013 mit 40,6 % erneut niedriger als im Berichtsjahr 2011 (41,8 %) und erreicht - allerdings mit gebremstem Rückgang - einen neuen Tiefstand.
- ▶ Bei Erfrischungsgetränken mit CO₂ erreichen die Mehrwegpackmittel nur noch einen Anteil von 30,9 %. Sie verlieren damit innerhalb der letzten beiden Jahre erneut deutlich (2011: 33,2 %).
- ▶ Auch bei den Getränken ohne CO₂ nehmen die Mehrweganteile erneut ab, auf Grund des niedrigen Niveaus aber nur noch wenig. Mit 9,6 % liegen sie 0,5 Prozentpunkte niedriger als 2011 (10,1 %).
- ▶ Der Mehrweganteil von Bier ist 2013 gegenüber 2011 um 1,5 Prozentpunkte auf 85,9 % gefallen. Die starke Position der Mehrweg-Glasflaschen des Biersegmentes hat einen stabilisierenden Einfluss auf die Mehrweganteile aller Getränke.
- ▶ Gegenüber dem Berichtsjahr 2011 ist auch bei Wein ein Rückgang der Mehrwegquote zu verzeichnen und erreicht nur noch 6,8 %. Der Einsatz von Mehrweg ist bei Wein schon immer stark regional begrenzt und traditionell wegen des hohen Importanteils von geringer Bedeutung.

Tabelle 20: Verbrauch in Mio. Liter, 2003 bis 2009, 2011, 2013 nach ursprünglicher VerpackV

Getränke-segment	Jahre	Verbrauch des Getränke-segments	Anteil des Verbrauchs am Gesamtverbrauch	Mehrweg			Einweg								
				Mehrweg gesamt	Mehrweg-Glasflaschen	Mehrweg-Kunststoff-flaschen	Einweg gesamt	Einweg-Glasflaschen	Getränkedosen	Großdosen	Getränke-karton	Bag-in-Box	Standbeutel	Einweg-Kunststoff-flaschen	Kunststoff-becher
Bier	2003	7.651,3	21,4 %	6.827,3	6.827,3		824,0	141,9	569,2	25,2					87,8
	2004	7.424,2	20,8 %	6.517,6	6.517,6		906,6	145,3	431,5	23,5					306,3
	2005	7.340,5	20,6 %	6.498,5	6.498,5		842,0	159,4	317,7	29,4					335,5
	2006	7.499,9	20,3 %	6.528,8	6.528,8		971,1	171,6	283,5	41,5					474,5
	2007	7.530,0	20,2 %	6.414,9	6.414,9		1.115,2	146,1	439,8	38,0					491,3
	2008	7.409,8	19,9 %	6.457,2	6.457,2		952,6	102,2	250,9	38,3					561,2
	2009	7.327,1	20,0 %	6.484,0	6.484,0		843,1	77,9	230,9	36,0					498,2
	2011	7.006,2	19,2 %	6.125,2	6.125,2		881,0	74,1	230,3	38,3					538,3
	2013	6.729,1	18,4 %	5.780,8	5.780,8		948,4	78,0	265,1	31,7					573,5
Wasser	2003	11.943,4	33,3 %	8.716,2	6.673,5	2.042,7	3.227,2	40,7	4,4		74,3				3.107,8
	2004	12.247,8	34,3 %	8.279,8	5.795,2	2.484,6	3.968,0	34,6	0,9		73,1				3.859,1
	2005	12.369,7	34,8 %	7.538,1	4.928,8	2.609,3	4.831,6	7,5	0,7		59,4				4.763,8
	2006	12.995,6	35,2 %	6.841,2	4.327,1	2.514,1	6.154,4	9,2	0,6		51,0	0,1			6.093,3
	2007	13.242,7	35,4 %	6.218,8	3.786,5	2.432,3	7.023,9	13,2	0,4		45,3	0,2			6.964,6
	2008	13.123,4	35,3 %	5.923,3	3.463,1	2.460,2	7.200,1	14,9	0,5		32,7	0,2			7.151,6
	2009	13.197,7	35,9 %	5.750,1	3.294,0	2.456,1	7.447,6	13,3	0,7		31,8	0,3			7.401,4
	2011	13.502,2	37,0 %	5.638,3	3.111,1	2.527,2	7.863,8	24,0	1,7		28,6	0,1			7.809,3
	2013	13.930,7	38,1 %	5.658,5	3.106,4	2.552,1	8.272,2	16,8	1,0		27,1	0,1			8.227,1

Abfüllung von Getränken in Mehrweg- und ökologisch vorteilhaften Einwegverpackungen in Deutschland für die Jahre 2012 und 2013

Getränke-segment	Jahre	Verbrauch des Getränke-segments	Anteil des Verbrauchs am Gesamtverbrauch	Mehrweg			Einweg									
				Mehrweg gesamt	Mehrweg-Glasflaschen	Mehrweg-Kunststoff-flaschen	Einweg gesamt	Einweg-Glasflaschen	Getränkedosen	Großdosen	Getränke-karton	Bag-in-Box	Standbeutel	Einweg-Kunststoff-flaschen	Kunststoff-becher	
Erfrischungs- getränke mit CO ₂	2003	8.054,5	22,5 %	5.269,3	2.477,2	2.792,1	2.785,2	58,2	342,6						2.384,4	
	2004	8.295,3	23,2 %	5.155,4	2.176,7	2.978,7	3.139,9	20,3	274,5						2.845,0	
	2005	8.387,7	23,6 %	4.562,8	1.705,6	2.857,2	3.824,9	15,3	257,5						3.552,1	
	2006	8.795,6	23,8 %	4.198,4	1.420,3	2.778,1	4.597,2	15,2	261,1						4.321,0	
	2007	9.107,0	24,4 %	3.814,4	1.228,2	2.586,2	5.292,6	17,0	276,8				2,9		4.995,9	
	2008	9.233,6	24,8 %	3.475,5	1.058,6	2.416,9	5.758,1	14,0	231,0				2,9		5.510,1	
	2009	9.073,9	24,7 %	3.314,5	997,7	2.316,7	5.759,4	15,0	169,8				3,0		5.571,7	
	2011	9.604,7	26,3 %	3.186,6	925,2	2.261,4	6.418,1	15,1	268,0				2,8		6.132,3	
	2013	9.275,4	25,4 %	2.866,4	793,0	2.073,5	6.409,0	13,0	359,9						6.036,0	
Getränke ohne CO ₂	2003	6.544,1	18,3 %	1.568,2	1.545,8	22,4	4.975,8	505,8	11,7			3.535,2	20,6	108,8	770,4	23,1
	2004	6.085,2	17,0 %	1.254,8	1.232,3	22,5	4.830,4	303,1	6,6			3.517,4	23,1	92,7	877,9	9,7
	2005	5.868,2	16,5 %	1.003,8	978,7	25,1	4.864,3	148,9	5,1			3.300,9	17,1	98,1	1.292,3	1,8
	2006	6.015,9	16,3 %	843,4	797,0	46,4	5.172,5	139,0	3,1			3.104,0	19,9	101,3	1.802,8	2,4
	2007	5.780,6	15,5 %	750,8	702,5	48,2	5.029,8	117,4	2,4			2.628,6	16,5	83,7	2.178,7	2,4
	2008	5.817,3	15,6 %	666,4	608,8	57,6	5.150,8	113,4	2,2			2.315,2	20,5	81,7	2.615,3	2,4
	2009	5.442,1	14,8 %	607,8	546,3	61,6	4.834,3	103,6	2,3			2.002,9	14,1	74,0	2.635,4	2,1
	2011	5.187,0	14,2 %	524,6	472,1	52,5	4.662,4	82,4	3,1			1.578,3	17,9	70,5	2.908,3	1,9
	2013	4.891,3	13,4 %	467,4	415,6	51,8	4.423,9	80,9	3,9			1.224,5	68,6	89,7	2.954,4	1,9

Abfüllung von Getränken in Mehrweg- und ökologisch vorteilhaften Einwegverpackungen in Deutschland für die Jahre 2012 und 2013

Getränkesegment	Jahre	Verbrauch des Getränkesegments	Anteil des Verbrauchs am Gesamtverbrauch	Mehrweg			Einweg									
				Mehrweg gesamt	Mehrweg-Glasflaschen	Mehrweg-Kunststoffflaschen	Einweg gesamt	Einweg-Glasflaschen	Getränkedosen	Großdosen	Getränkekarton	Bag-in-Box	Standbeutel	Einweg-Kunststoffflaschen	Kunststoffbecher	
Wein	2003	1.625,3	4,5 %	400,2	400,2		1.225,1	1.109,3				110,3	5,4			
	2004	1.648,1	4,6 %	330,2	330,2		1.317,9	1.186,2				125,7	6,0			
	2005	1.584,6	4,5 %	301,5	301,5		1.283,0	1.162,7				108,2	12,2			
	2006	1.608,6	4,4 %	281,4	281,4		1.327,2	1.213,6				99,7	13,8			
	2007	1.704,9	4,6 %	155,1	155,1		1.549,8	1.456,2				78,8	14,9			
	2008	1.636,3	4,4 %	128,5	128,5		1.507,8	1.399,6				92,3	15,9			
	2009	1.681,2	4,6 %	121,7	121,7		1.559,6	1.443,5				99,3	16,8			
	2011	1.561,7	4,3 %	122,9	122,9		1.438,8	1.323,7		0,0	96,7	18,3				
	2013	1.689,5	4,6 %	114,3	114,3		1.575,3	1.452,3		0,0	101,9	21,0				
Gesamt	2003	35.818,6	100,0 %	22.781,3	17.924,1	4.857,2	13.037,3	1.855,8	927,9	25,2	3.719,8	26,1	108,8	6.350,5	23,1	
	2004	35.700,6	100,0 %	21.537,8	16.052,0	5.485,8	14.162,7	1.689,6	713,5	23,5	3.716,1	29,1	92,7	7.888,3	9,9	
	2005	35.550,7	100,0 %	19.904,8	14.413,1	5.491,7	15.645,9	1.493,8	581,0	29,4	3.468,5	29,4	98,1	9.943,7	1,9	
	2006	36.915,6	100,0 %	18.693,2	13.354,6	5.338,5	18.222,4	1.548,6	548,3	41,5	3.254,7	33,8	101,3	12.691,6	2,6	
	2007	37.365,3	100,0 %	17.353,9	12.287,2	5.066,7	20.011,3	1.750,0	719,4	38,0	2.752,7	34,4	83,7	14.630,5	2,6	
	2008	37.220,3	100,0 %	16.650,8	11.716,1	4.934,7	20.569,4	1.644,2	484,6	38,3	2.440,2	39,6	81,7	15.838,2	2,6	
	2009	36.722,1	100,0 %	16.278,1	11.443,7	4.834,4	20.444,0	1.653,4	403,6	36,0	2.134,0	34,0	74,0	16.106,7	2,3	
	2011	36.861,7	100,0 %	15.597,6	10.756,4	4.841,2	21.264,2	1.519,3	503,0	38,3	1.703,7	39,1	70,5	17.388,1	2,1	
	2013	36.516,1	100,0 %	14.887,4	10.210,0	4.677,4	21.628,7	1.641,0	629,9	31,7	1.353,5	89,7	89,7	17.791,0	2,1	

Abfüllung von Getränken in Mehrweg- und ökologisch vorteilhaften Einwegverpackungen in Deutschland für die Jahre 2012 und 2013

Tabelle 21: In % des mengenmäßigen Verbrauchs, 2003 - 2009, 2011, 2013 nach ursprünglicher VerpackV

Getränke-segment	Jahre	Verbrauch des Getränke-segments	Anteil des Verbrauchs am Gesamtverbrauch	Mehrweg			Einweg									
				Mehrweg gesamt	Mehrweg-Glasflaschen	Mehrweg-Kunststoff-flaschen	Einweg gesamt	Einweg-Glasflaschen	Getränkedosen	Großdosen	Getränke-karton	Bag-in-Box	Standbeutel	Einweg-Kunststoff-flaschen	Kunststoff-becher	
Bier	2003	7.651,3	21,4 %	89,2 %	89,2 %		10,8 %	1,9 %	7,4 %	0,3 %					1,1 %	
	2004	7.424,2	20,8 %	87,8 %	87,8 %		12,2 %	2,0 %	5,8 %	0,3 %					4,1 %	
	2005	7.340,5	20,6 %	88,5 %	88,5 %		11,5 %	2,2 %	4,3 %	0,4 %					4,6 %	
	2006	7.499,9	20,3 %	87,1 %	87,1 %		12,9 %	2,3 %	3,8 %	0,6 %					6,3 %	
	2007	7.530,0	20,2 %	85,2 %	85,2 %		14,8 %	1,9 %	5,8 %	0,5 %					6,5 %	
	2008	7.409,8	19,9 %	87,1 %	87,1 %		12,9 %	1,4 %	3,4 %	0,5 %					7,6 %	
	2009	7.327,1	20,0 %	88,5 %	88,5 %		11,5 %	1,1 %	3,2 %	0,5 %					6,8 %	
	2011	7.006,2	19,0 %	87,4 %	87,4 %		12,6 %	1,1 %	3,3 %	0,5 %					7,7 %	
	2013	6.729,1	18,4 %	85,9 %	85,9 %		14,1 %	1,2 %	3,9 %	0,5 %					8,5 %	
Wasser	2003	11.943,4	33,3 %	73,0 %	55,9 %	17,1 %	27,0 %	0,3 %	0,0 %			0,6 %			26,0 %	
	2004	12.247,8	34,3 %	67,6 %	47,3 %	20,3 %	32,4 %	0,3 %	0,0 %			0,6 %			31,5 %	0,0 %
	2005	12.369,7	34,8 %	60,9 %	39,8 %	21,1 %	39,1 %	0,1 %	0,0 %			0,5 %			38,5 %	0,0 %
	2006	12.995,6	35,2 %	52,6 %	33,3 %	19,3 %	47,4 %	0,1 %	0,0 %			0,4 %	0,0 %		46,9 %	0,0 %
	2007	13.242,7	35,4 %	47,0 %	28,6 %	18,4 %	53,0 %	0,1 %	0,0 %			0,3 %	0,0 %		52,6 %	0,0 %
	2008	13.123,4	35,3 %	45,1 %	26,4 %	18,7 %	54,9 %	0,1 %	0,0 %			0,2 %	0,0 %		54,5 %	0,0 %
	2009	13.197,7	35,9 %	43,6 %	25,0 %	18,6 %	56,4 %	0,1 %	0,0 %			0,2 %	0,0 %		56,1 %	0,0 %
	2011	13.502,2	36,6 %	41,8 %	23,0 %	18,7 %	58,2 %	0,2 %	0,0 %			0,2 %	0,0 %		57,8 %	0,0 %
	2013	13.930,7	38,1 %	40,6 %	22,3 %	18,3 %	59,4 %	0,1 %	0,0 %			0,2 %	0,0 %		59,1 %	0,0 %

Abfüllung von Getränken in Mehrweg- und ökologisch vorteilhaften Einwegverpackungen in Deutschland für die Jahre 2012 und 2013

Getränkesegment	Jahre	Verbrauch des Getränke-segments	Anteil des Verbrauchs am Gesamtverbrauch	Mehrweg			Einweg									
				Mehrweg gesamt	Mehrweg-Glasflaschen	Mehrweg-Kunststoff-flaschen	Einweg gesamt	Einweg-Glasflaschen	Getränkedosen	Großdosen	Getränke-karton	Bag-in-Box	Standbeutel	Einweg-Kunststoff-flaschen	Kunststoff-becher	
Erfrischungsgetränke mit CO ₂	2003	8.054,5	22,5 %	65,4 %	30,8 %	34,7 %	34,6 %	0,7 %	4,3 %						29,6 %	
	2004	8.295,3	23,2 %	62,1 %	26,2 %	35,9 %	37,9 %	0,2 %	3,3 %						34,3 %	
	2005	8.387,7	23,6 %	54,4 %	20,3 %	34,1 %	45,6 %	0,2 %	3,1 %						42,3 %	
	2006	8.795,6	23,8 %	47,7 %	16,1 %	31,6 %	52,3 %	0,2 %	3,0 %						49,1 %	
	2007	9.107,0	24,4 %	41,9 %	13,5 %	28,4 %	58,1 %	0,2 %	3,0 %				0,0 %		54,9 %	
	2008	9.233,6	24,8 %	37,6 %	11,5 %	26,2 %	62,4 %	0,2 %	2,5 %				0,0 %		59,7 %	
	2009	9.073,9	24,7 %	36,5 %	11,0 %	25,5 %	63,5 %	0,2 %	1,9 %				0,0 %		61,4 %	
	2011	9.604,7	26,1 %	33,2 %	9,6 %	23,5 %	66,8 %	0,2 %	2,8 %				0,0 %		63,8 %	
	2013	9.275,4	25,4 %	30,9 %	8,5 %	22,4 %	69,1 %	0,1 %	3,9 %						65,1 %	
Getränke ohne CO ₂	2003	6.544,1	18,3 %	24,0 %	23,6 %	0,3 %	76,0 %	7,7 %	0,2 %			54,0 %	0,3 %	1,7 %	11,8 %	0,4 %
	2004	6.085,2	17,0 %	20,6 %	20,3 %	0,4 %	79,4 %	5,0 %	0,1 %			57,8 %	0,4 %	1,5 %	14,4 %	0,2 %
	2005	5.868,2	16,5 %	17,1 %	16,7 %	0,4 %	82,9 %	2,5 %	0,1 %			56,3 %	0,3 %	1,7 %	22,0 %	0,0 %
	2006	6.015,9	16,3 %	14,0 %	13,2 %	0,8 %	86,0 %	2,3 %	0,1 %			51,6 %	0,3 %	1,7 %	30,0 %	0,0 %
	2007	5.780,6	15,5 %	13,0 %	12,2 %	0,8 %	87,0 %	2,0 %	0,0 %			45,5 %	0,3 %	1,4 %	37,7 %	0,0 %
	2008	5.817,3	15,6 %	11,5 %	10,5 %	1,0 %	88,5 %	1,9 %	0,0 %			39,8 %	0,4 %	1,4 %	45,0 %	0,0 %
	2009	5.442,1	14,8 %	11,2 %	10,0 %	1,1 %	88,8 %	1,9 %	0,0 %			36,8 %	0,3 %	1,4 %	48,4 %	0,0 %
	2011	5.187,0	14,1 %	10,1 %	9,1 %	1,0 %	89,9 %	1,6 %	0,1 %			30,4 %	0,3 %	1,4 %	56,1 %	0,0 %
	2013	4.891,3	13,4 %	9,6 %	8,5 %	1,1 %	90,4 %	1,7 %	0,1 %			25,0 %	1,4 %	1,8 %	60,4 %	0,0 %

Abfüllung von Getränken in Mehrweg- und ökologisch vorteilhaften Einwegverpackungen in Deutschland für die Jahre 2012 und 2013

Getränkesegment	Jahre	Verbrauch des Getränke-segments	Anteil des Verbrauchs am Gesamtverbrauch	Mehrweg			Einweg									
				Mehrweg gesamt	Mehrweg-Glasflaschen	Mehrweg-Kunststoff-flaschen	Einweg gesamt	Einweg-Glasflaschen	Getränkedosen	Großdosen	Getränke-karton	Bag-in-Box	Standbeutel	Einweg-Kunststoff-flaschen	Kunststoff-becher	
Wein	2003	1.625,3	4,5 %	24,6 %	24,6 %		75,4 %	68,3 %				6,8 %	0,3 %			
	2004	1.648,1	4,6 %	20,0 %	20,0 %		80,0 %	72,0 %				7,6 %	0,4 %			
	2005	1.584,6	4,5 %	19,0 %	19,0 %		81,0 %	73,4 %				6,8 %	0,8 %			
	2006	1.608,6	4,4 %	17,5 %	17,5 %		82,5 %	75,4 %				6,2 %	0,9 %			
	2007	1.704,9	4,6 %	9,1 %	9,1 %		90,9 %	85,4 %				4,6 %	0,9 %			
	2008	1.636,3	4,4 %	7,9 %	7,9 %		92,1 %	85,5 %				5,6 %	1,0 %			
	2009	1.681,2	4,6 %	7,2 %	7,2 %		92,8 %	85,9 %				5,9 %	1,0 %			
	2011	1.561,7	4,2 %	7,9 %	7,9 %		92,1 %	84,8 %		0,0 %		6,2 %	1,2 %			
	2013	1.689,5	4,6 %	6,8 %	6,8 %		93,2 %	86,0 %		0,0 %		6,0 %	1,2 %			
Gesamt	2003	35.818,6	100,0 %	63,6 %	50,0 %	13,6 %	36,4 %	5,2 %	2,6 %	0,1 %	10,4 %	0,1 %	0,3 %	17,7 %	0,1 %	
	2004	35.700,6	100,0 %	60,3 %	45,0 %	15,4 %	39,7 %	4,7 %	2,0 %	0,1 %	10,4 %	0,1 %	0,3 %	22,1 %	0,0 %	
	2005	35.550,7	100,0 %	56,0 %	40,5 %	15,4 %	44,0 %	4,2 %	1,6 %	0,1 %	9,8 %	0,1 %	0,3 %	28,0 %	0,0 %	
	2006	36.915,6	100,0 %	50,6 %	36,2 %	14,5 %	49,4 %	4,2 %	1,5 %	0,1 %	8,8 %	0,1 %	0,3 %	34,4 %	0,0 %	
	2007	37.365,3	100,0 %	46,4 %	32,9 %	13,6 %	53,6 %	4,7 %	1,9 %	0,1 %	7,4 %	0,1 %	0,2 %	39,2 %	0,0 %	
	2008	37.220,3	100,0 %	44,7 %	31,5 %	13,3 %	55,3 %	4,4 %	1,3 %	0,1 %	6,6 %	0,1 %	0,2 %	42,6 %	0,0 %	
	2009	36.722,1	100,0 %	44,3 %	31,2 %	13,2 %	55,7 %	4,5 %	1,1 %	0,1 %	5,8 %	0,1 %	0,2 %	43,9 %	0,0 %	
	2011	36.861,7	100,0	42,3 %	29,2 %	13,1 %	57,7 %	4,1 %	1,4 %	0,1 %	4,6 %	0,1 %	0,2 %	47,2 %	0,0 %	

Abfüllung von Getränken in Mehrweg- und ökologisch vorteilhaften Einwegverpackungen in Deutschland für die Jahre 2012 und 2013

Getränke-segment	Jahre	Verbrauch des Getränke-segments	Anteil des Verbrauchs am Gesamtverbrauch	Mehrweg			Einweg									
				Mehrweg gesamt	Mehrweg-Glasflaschen	Mehrweg-Kunststoff-flaschen	Einweg gesamt	Einweg-Glasflaschen	Getränkedosen	Großdosen	Getränke-karton	Bag-in-Box	Standbeutel	Einweg-Kunststoff-flaschen	Kunststoff-becher	
			%													
	2013	36.516,1	100,0 %	40,8 %	28,0 %	12,8 %	59,2 %	4,5 %	1,7 %	0,1 %	3,7 %	0,2 %	0,2 %	48,7 %	0,0 %	

6 Quellenverzeichnis

AMI (2013): Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH (Hrsg.): AMI-Marktbilanz Milch 2013, Bonn 2013

BMU (2006): Schreiben des BMU vom 17. Mai 2006 an den Ausschuss Produktverantwortung der LAGA

Sachon (2014): Verlag W. Sachon: Brauindustrie – Die Branche auf einem Blick 2014, Schloss Mindelberg 2014

Carl (2014): Fachverlag Hans Carl (Hrsg.): Brauwelt-Brevier 2014, Nürnberg 2014

Destatis (2010): Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Durchschnittliche Bevölkerung für das Jahr 2009 nach Altersjahren, Gruppe B13b, Wiesbaden 2010

Destatis (2011): Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Durchschnittliche Bevölkerung für das Jahr 2010 nach Altersjahren, Gruppe B13b, Wiesbaden 2011

Destatis (2012): Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Durchschnittliche Bevölkerung für das Jahr 2011 nach Altersjahren, Gruppe B13b, Wiesbaden 2012

Destatis (2013): Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Durchschnittliche Bevölkerung in den Bundesländern 2012 auf Grundlage des Zensus 2011, Gruppe F202, Wiesbaden 2013

Destatis (2014a): Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Fachserie 4 Reihe 3.1 Produzierendes Gewerbe. Produktion des verarbeitenden Gewerbes 2013, Wiesbaden 2014

Destatis (2014b): Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Fachserie 14 Reihe 9.2.1 Finanzen und Steuern: Absatz von Bier. Dezember und Jahr 2013, Wiesbaden 2014

Destatis (2014c): Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Fachserie 14, Reihe 9.2.2 Brauwirtschaft Jahr 2013, Wiesbaden 2014

Destatis (2014d): Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Fachserie 17 Reihe 2 Preise: Preise und Preisindices für gewerbliche Produkte (Erzeugerpreise) Dezember 2013, Wiesbaden 2014

Destatis (2014e): Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Fachserie 7 Reihe 2 Außenhandel 2013 endgültig-online-Abdruck 2014

Destatis (2014f): Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Durchschnittliche Bevölkerung in den Bundesländern 2013 auf Grundlage des Zensus 2011, Gruppe F202, Wiesbaden 2014

Destatis (2014g): Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Durchschnittliche Bevölkerung in den Bundesländern 2011 auf Grundlage des Zensus 2011, Gruppe F202, Wiesbaden 2014

DLMB (2015): Deutsches Lebensmittelbuch: Leitsätze für Erfrischungsgetränke, Bonn, abgerufen von http://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/Ernaehrung/Lebensmittelbuch/LeitsaetzeErfrischungsgetraenke.pdf?__blob=publicationFile, 27.01.2015

GfK (2014): GfK-SE: Daten zur Einweg-/Mehrweg-Entwicklung für das Jahr 2013 – Nicht veröffentlichte Auswertung des GfK ConsumerScan für die GVM, Nürnberg, 2014

GVM (2014a): Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung mbH: Mineralwasser 2013, Mainz 2014

GVM (2014b): GVM Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung mbH: Fruchtsaftgetränke 2013, inkl. Fruchtschorlen, Near-Water, Wasser mit Frucht, Mainz 2014

GVM (2014c): GVM Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung mbH: Limonaden, Brausen und sonstige Erfrischungsgetränke 2013, Mainz 2014

GVM (2014d): GVM Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung mbH: Sportgetränke u. ä. 2013, Mainz 2014

GVM (2014e): GVM Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung mbH: Eistee 2013, Mainz 2014

GVM (2014f): GVM Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung mbH: Bier 2013, Mainz 2014

GVM (2014g): GVM Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung mbH: Fruchtsaft, -nektare 2013, Mainz 2014

GVM (2014h): GVM Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung mbH: Wein 2013, Mainz 2014

GVM (2014i): GVM Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung mbH: Babynahrung 2013, Mainz 2014

Heinisch (2014): Heinisch, Jürgen: Abfüllung von Getränken in Mehrweg- und ökologisch vorteilhaften Einwegverpackungen in Deutschland für die Jahre 2012 und 2013 - Kurzbericht für das Berichtsjahr 2012, Herausgeber: Umweltbundesamt TEXTE 66/2014, Dessau 2014

IRI (2014a): Information Resources GmbH (2014) Marktdaten Getränke nach Vertriebslinien 2013, – Nicht veröffentlichte Auswertung für die GVM, Düsseldorf 2014

IRI (2014b): Information Resources GmbH: IRI-Report Buttermilch/Molke Drinks_2013. – Nicht veröffentlichte Auswertung für die GVM, Düsseldorf 2014

LG Düsseldorf (2010): Landgericht Düsseldorf: Urteil vom 29. Oktober 2010 • Az. 38 O 26/10, zitiert nach <https://openjur.de/u/60045.html>; geladen am 27.01.2015

VdF (2014): Verband der deutschen Fruchtsaft-Industrie e.V.: Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2013, Bonn 2014

UBA (2013): UBA: Leistungsbeschreibung zum UFOPLAN-Vorhaben 2013 - FKZ 3713 95 304 „Bundesweite Erhebung von Daten zur Abfüllung von Getränken in Mehrweg- und ökologisch vorteilhaften Einweggetränkeverpackungen für die Jahre 2012 und 2013“; Dessau 2013

Rechtsquellenverzeichnis

DiätV: Diätverordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 28. April 2005 (BGBl. I S. 1161), die zuletzt durch Artikel 1 der Verordnung vom 25. Februar 2014 (BGBl. I S. 218) geändert worden ist

FrSaftErfrischGetr: Fruchtsaft- und Erfrischungsgetränkeverordnung vom 24. Mai 2004 (BGBl. I S. 1016), die zuletzt durch Artikel 1 der Verordnung vom 23. Oktober 2013 (BGBl. I S. 3889) geändert worden ist

VerpackV: Verpackungsverordnung vom 21. August 1998 (BGBl. I S. 2379), die zuletzt durch Artikel 1 der Verordnung vom 17. Juli 2014 (BGBl. I S. 1061) geändert worden ist